



Erasmus+
Enriching lives, opening minds.

Zwischenbericht 2021-2024



Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
1.1	Was hinter Erasmus+ steckt	3
1.2	Was wir herausfinden wollten	3
1.3	Ein Blick hinter die Kulissen der Zahlen	4
2	Erasmus+	5
2.1	KA1 – Mobilität von Einzelpersonen	6
2.1.1	Kurzfristige Projekte	6
2.1.2	Akkreditierte Mobilitätsprojekte	6
2.2	KA2 – Strategische Partnerschaften	7
3	Erasmus+ in der Deutschsprachigen Gemeinschaft	8
4	Erasmus+ 2021–2024: Überblick über die Entwicklungen in den Bereichen Bildung, Jugend und Sport	12
4.1	Schulbildung	13
4.2	Berufliche Bildung	16
4.3	Erwachsenenbildung	19
4.4	Hochschulbildung	22
4.5	Jugend	24
4.6	Sport	27
5	Abschlüsse und Aufbrüche: Projektmobilitäten im Überblick	30
6	Erasmus+ in der Praxis	33
6.1	Rückmeldungen der Mobilitätsteilnehmenden	33
6.2	Erasmus+ in ostbelgischen Einrichtungen	34
6.2.1	Wirkung auf die Einrichtung	34
6.2.2	Wirkung auf die Teilnehmenden	37

1 Einleitung

1.1 Was hinter Erasmus+ steckt

Was 1987 als Mobilitätsprogramm für Studierende begann, hat sich längst zu einer der bekanntesten Erfolgsgeschichten der Europäischen Union entwickelt: Erasmus+. Heute bündelt das Programm alle EU-Initiativen zur **internationalen Zusammenarbeit und Mobilität** in den Bereichen Bildung, Jugend und Sport und öffnet Türen für Menschen und Organisationen in ganz Europa.

Mit dem Start der aktuellen Programmlaufzeit 2021–2027 stehen über 26 Milliarden Euro zur Verfügung, um europäische Lern- und Kooperationsprojekte zu ermöglichen. Erasmus+ bietet vielfältige Chancen für Lernende und junge Menschen ebenso wie für Fachkräfte aus Bildung, Jugend und Sport sowie für Organisationen, die sich grenzüberschreitend engagieren möchten. Das Programm fördert neben den individuellen Mobilitäten auch strategische Partnerschaften, die der Qualitätsentwicklung und der Förderung von Innovation dienen.

Erasmus+ will in dieser neuen Phase **inklusiver, digitaler, innovativer und umweltfreundlicher** werden. Durch niedrigere Zugangshürden und flexiblere Formate können nun noch mehr Menschen von einer europäischen Lernerfahrung profitieren.

Auch in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens ist Erasmus+ längst fest verankert. Die **Nationale Agentur im Jugendbüro der Deutschsprachigen Gemeinschaft** koordiniert die Umsetzung des Programms in Ostbelgien und begleitet zahlreiche Bildungs-, Jugend- und Sporteinrichtungen sowie engagierte Personen bei ihrer europäischen Zusammenarbeit.

Mit diesem Zwischenbericht möchten wir sichtbar machen, welche Bedeutung Erasmus+ für Ostbelgien besitzt und welche Spuren das Programm bereits hinterlassen konnte.

1.2 Was wir herausfinden wollten

Erasmus+ ist zweifellos eine Erfolgsgeschichte – doch in welcher Hinsicht genau?

Diese Frage steht im Zentrum des vorliegenden Zwischenberichts. Ziel ist es, zentrale Aspekte des Programms in der Deutschsprachigen Gemeinschaft näher zu beleuchten und ein möglichst ganzheitliches Bild seiner Wirkung zu zeichnen.

Der Bericht nähert sich dieser Frage aus drei Blickwinkeln:

Erstens durch eine Bestandsaufnahme. Wie viele Projekte wurden eingereicht, bewilligt und bereits abgeschlossen? Wie hoch ist das Fördervolumen? Welche Organisationen beteiligen sich, und wie haben sich die einzelnen Programmbereiche entwickelt?

Zweitens durch einen Blick auf die Mobilitäten. Wie viele Personen konnten mit Erasmus+ ins Ausland gehen? Welche Zielgruppen wurden erreicht, welche Länder standen im Fokus? Und welche Formate wurden besonders häufig genutzt?

Drittens durch eine Betrachtung der Wirkung auf Teilnehmende und Einrichtungen: Welche Kompetenzen werden gestärkt? Welche Veränderungen werden wahrgenommen? Und wie wird die Teilnahme an Erasmus+ rückblickend bewertet?

Nicht zuletzt stellt sich die Frage: Was wäre, wenn es Erasmus+ nicht gäbe?

Aus diesem Grund fließen konkrete Projektbeispiele und persönliche Rückmeldungen in die Analyse ein, die veranschaulichen, welchen Einfluss das Programm im Alltag hat und welche Chancen ohne europäische Unterstützung verloren gingen.

1.3 Ein Blick hinter die Kulissen der Zahlen

Um die Wirkung von Erasmus+ in der Deutschsprachigen Gemeinschaft sichtbar zu machen, braucht es eine verlässliche Datenbasis. Genau diese liefert das Programm in großer Fülle – durch Antragsunterlagen, Abschlussberichte und standardisierte Umfragen.

Einen zentralen Beitrag leisten die Projektträgerinnen und -träger. Bereits bei der Antragstellung sowie im abschließenden Projektbericht geben sie zahlreiche Informationen zu Zielen, Aktivitäten, Teilnehmendenzahlen und Ergebnissen an. Darüber hinaus werden auch die Teilnehmenden selbst in die Datenerhebung einbezogen. Nach Abschluss ihrer Mobilität füllen sie einen standardisierten Fragebogen aus, in dem sie ihre Erfahrungen, ihren Kompetenzzuwachs sowie weitere persönliche Eindrücke dokumentieren. Diese standardisierten Rückmeldungen liefern eine breite Datengrundlage mit Antworten von Tausenden von Personen.

Die Herausforderung liegt dementsprechend nicht in der Menge der Informationen, sondern in deren gezielter Auswertung und verständlicher Aufbereitung. Entscheidend ist, passende Schwerpunkte zu setzen und Fragestellungen so zu formulieren, dass daraus aussagekräftige Erkenntnisse entstehen.

Zusätzlich führt die Nationale Agentur eigene Befragungen durch, wenn bestimmte Themen nicht ausreichend über die offiziellen Programmevaluationen abgedeckt werden. Eine solche Zusatzbefragung wurde im Sommer 2025 an alle antragstellenden Einrichtungen der Jahre 2021 bis 2024 gerichtet. Die Ergebnisse dieser Erhebung finden Sie in diesem Zwischenbericht.

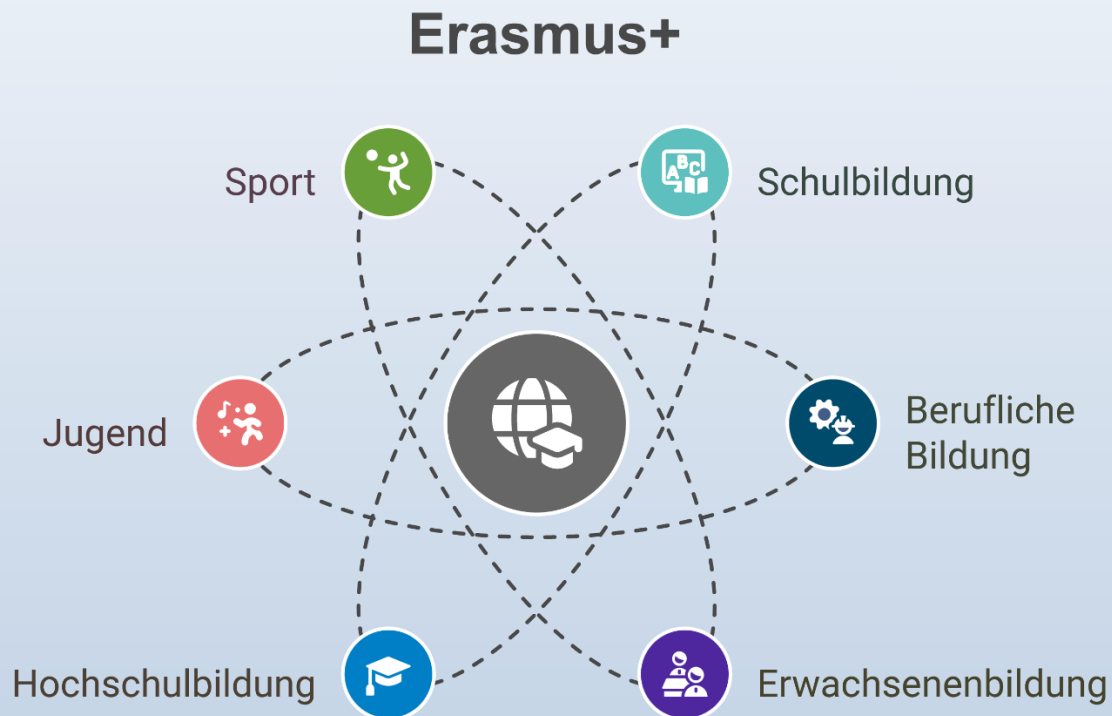
Insgesamt basiert die Analyse auf einer Kombination aus quantitativen und qualitativen Quellen. Dazu gehören:

- ❖ Datenanalysen aus QlikSense, der europäischen Datenplattform für Erasmus+
- ❖ Interne Auswertungen der Nationalen Agentur
- ❖ Rückmeldungen aus standardisierten Umfragen von Teilnehmenden und Projektträger:innen
- ❖ Ergebnisse der eigens durchgeführten Umfrage 2025
- ❖ Erfahrungswerte aus Beratungsgesprächen, Monitoringbesuchen und Projektberichten

Mit diesen Grundlagen im Gepäck wenden wir uns nun der Umsetzung des Programms in der Deutschsprachigen Gemeinschaft zu und der Frage, wie Erasmus+ in Ostbelgien konkret wirkt.

2 Erasmus+

Erasmus+ unterscheidet zwischen sechs thematischen Bereichen: den vier Bildungsbereichen Schulbildung, berufliche Bildung, Erwachsenenbildung und Hochschulbildung sowie den Bereichen Jugend und Sport.



Diese Einteilung wirkt auf den ersten Blick vertraut. Doch die Definitionen der einzelnen Bereiche sind auf europäischer Ebene bewusst weit gefasst. Ziel ist es, den unterschiedlichen Systemen in den Mitgliedstaaten gerecht zu werden. In der Praxis bedeutet das, dass die Kategorien in den Erasmus+-Leitlinien nicht immer exakt den Strukturen und Begrifflichkeiten der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens entsprechen.

Ein Beispiel dafür ist die Zuordnung der Autonomen Hochschule. Obwohl sie institutionell als Hochschule gilt, werden bestimmte Lehrgänge im Rahmen von Erasmus+ dem Bereich der beruflichen Bildung zugeordnet. Auch das Robert-Schuman-Institut stellt eine Besonderheit dar, da es schulische und berufliche Bildung unter einem Dach vereint.

Besonders auffällig ist die Abgrenzung im Bereich Erwachsenenbildung. In Ostbelgien gibt es nur eine begrenzte Zahl offiziell anerkannter Anbieter, die eine entsprechende Förderung durch die Gemeinschaft erhalten. Erasmus+ versteht Erwachsenenbildung jedoch umfassender: Alle Organisationen, die nichtformale Bildungsangebote für Erwachsene machen, gelten in diesem Kontext als relevant – unabhängig von einer nationalen Anerkennung. Diese unterschiedlichen Definitionen gilt es bei der Analyse stets mitzudenken.

2.1 KA1 – Mobilität von Einzelpersonen

Die Leitaktion 1 unterstützt Mobilitäten von Einzelpersonen in Bildung, Jugend und Sport. Organisationen können auf zwei Wegen Fördermittel beantragen:

2.1.1 Kurzfristige Projekte

Im Rahmen der Leitaktion 1 fördert Erasmus+ im Bildungsbereich die **Lernmobilität von Lernenden und Personal**. Diese Projekte richten sich an Einrichtungen, die erste Erfahrungen mit Erasmus+ sammeln oder eine begrenzte Anzahl an Maßnahmen umsetzen möchten. Zu den geförderten Aktivitäten gehören Fortbildungen, Lehraufträge, Job-Shadowings und Gruppenaustausche im Ausland.

Auch im **Jugendbereich** bietet die Leitaktion 1 verschiedene Fördermöglichkeiten, die auf die **persönliche Entwicklung junger Menschen** sowie die **Weiterbildung von Fachkräften** in der Jugendarbeit abzielen. Dazu gehören:

- ❖ Jugendaustausche
- ❖ Jugendpartizipationsprojekte
- ❖ Mobilitäten von Jugendarbeiter:innen

Im Bereich Sport liegt der Fokus vor allem auf dem **Breitensport**. Sportorganisationen können ihr Personal zu **Austausch- und Lernaufenthalten ins Ausland** entsenden. Job-Shadowings oder Coaching-Einsätze bei Partnerorganisationen helfen dabei, neue Kompetenzen zu erwerben, Netzwerke auszubauen und die Qualität sowie Innovationskraft der eigenen Arbeit zu stärken.

2.1.2 Akkreditierte Mobilitätsprojekte

Diese Förderform steht Organisationen offen, die eine **Erasmus-Akkreditierung** erhalten haben. Die Akkreditierung ermöglicht Zugang zu denselben Aktivitäten wie kurzfristige Projekte, jedoch mit einem vereinfachten Verfahren und der Möglichkeit, bis zum Ende der aktuellen Programmlaufzeit regelmäßig Fördermittel zu beantragen. Sie ist vergleichbar mit einer **Mitgliedschaft im Programm** und richtet sich an Einrichtungen, die ihre europäische Zusammenarbeit langfristig und strategisch ausbauen möchten. Akkreditierungen sind in allen Bildungsbereichen sowie im Jugendbereich möglich.

Um eine Akkreditierung zugesprochen zu bekommen, müssen interessierte Einrichtungen einen **Erasmus-Plan** vorlegen. Darin legen sie ihre langfristigen Ziele, Qualitätsversprechen und strategischen Entwicklungsvorhaben bis zum Ende der aktuellen Programmlaufzeit dar.

Folgende **15 Einrichtungen** aus den Bereichen Bildung und Jugend sind derzeit in Ostbelgien akkreditiert:

Schulbildung:

- ❖ Bischöfliche Schule St. Vith (seit 2020)
- ❖ César-Franck-Athenäum Sekundarschule (seit 2022)
- ❖ Königliches Athenäum Eupen (seit 2023)
- ❖ Pater-Damian Sekundarschule (seit 2020)
- ❖ Musikakademie der Deutschsprachigen Gemeinschaft (seit 2021)
- ❖ Zentrum für Förderpädagogik (seit 2021)

Berufliche Bildung:

- ❖ Autonome Hochschule Ostbelgien (seit 2020)
- ❖ Bischöfliches Sankt Marien Institut Büllingen (seit 2020)
- ❖ Technisches Institut St. Vith (seit 2020)
- ❖ Robert-Schuman-Institut (seit 2020)
- ❖ Zentrum für Aus- und Weiterbildung des Mittelstandes VoG (seit 2021)

Erwachsenenbildung:

- ❖ Volkshochschule Bildungsinstitut (seit 2020)
- ❖ Frauenliga (seit 2020)
- ❖ Ländliche Gilden – Verein für Bildung, Dorf und Land (seit 2024)

Hochschulbildung:

- ❖ Autonome Hochschule Ostbelgien (seit 2020)

Jugend:

- ❖ Royal Rangers Belgium (seit 2023)

2.2 KA2 – Strategische Partnerschaften

Die Leitaktion 2 fördert Partnerschaften und Kooperationsprojekte zwischen Einrichtungen in Europa. Im Fokus stehen dabei der **Austausch bewährter Verfahren, Innovation und langfristige Entwicklungen** – sowohl auf institutioneller als auch auf systemischer Ebene. Dabei stehen zwei Projektformate in allen Bereichen zur Verfügung:

- ❖ **Kleinere Partnerschaften** richten sich vor allem an neue oder kleinere Organisationen und bieten einen vereinfachten Zugang zur Förderung.
- ❖ **Kooperationspartnerschaften** eignen sich für größere Projekte mit einem klaren strategischen Anspruch und einer langfristigen Wirkung.

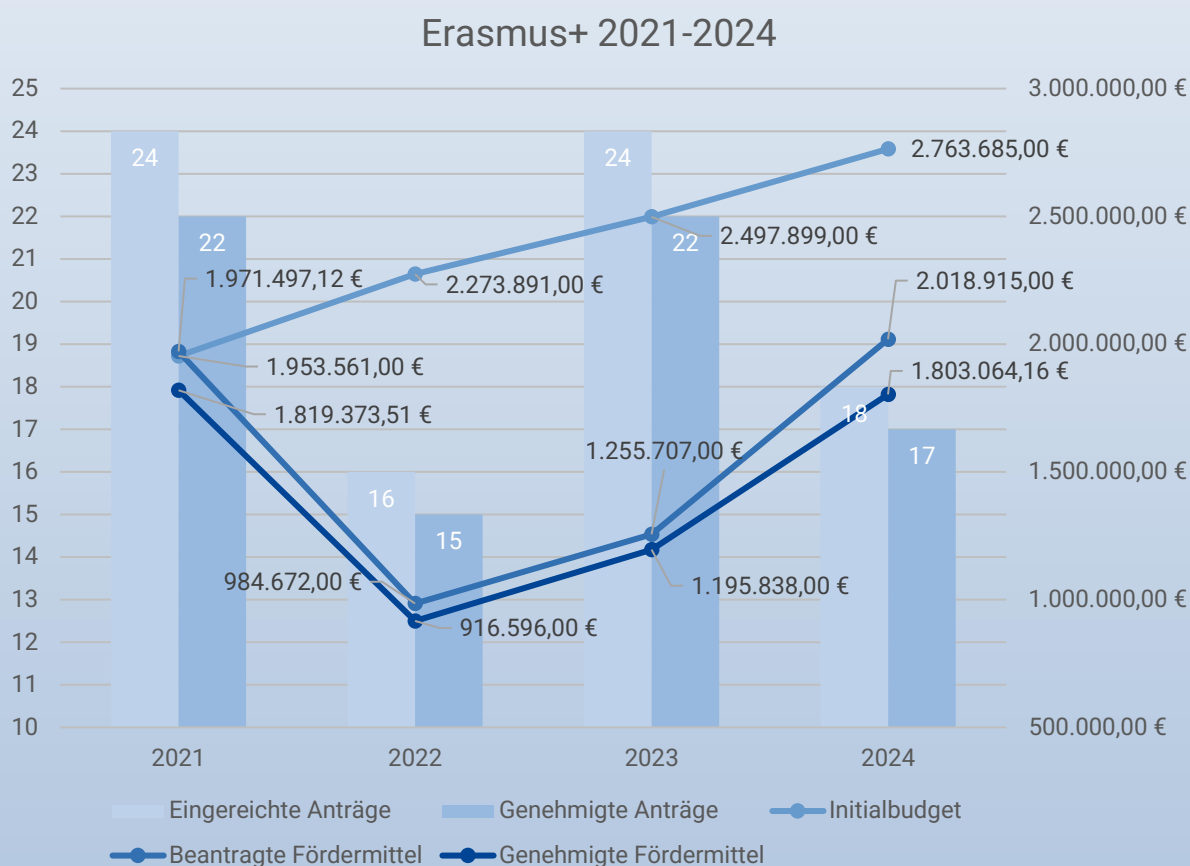
Beide Formate bieten Organisationen aus Ostbelgien die Möglichkeit, aktiv an europäischen Netzwerken mitzuwirken und über die eigene Einrichtung hinaus Wirkung zu erzielen.

3 Erasmus+ in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Im Zeitraum von 2021 bis 2024 wurden in der Deutschsprachigen Gemeinschaft insgesamt 82 Erasmus+-Projekte in den Bereichen Bildung, Jugend und Sport eingereicht. Davon konnten **76 Projekte** bewilligt werden. Die dafür zugesagten Fördermittel beliefen sich auf insgesamt **5.734.871,67 €**.

Dieser Betrag setzt sich zusammen aus **3.771.532,00 €** für Projekte im Rahmen der Leitaktion 1 und **1.963.339,00 €** für Projekte der Leitaktion 2.

Werfen wir einen Blick auf die Jahre 2021 bis 2024, wie sich Antragszahlen und Fördermittel in Erasmus+ in der Deutschsprachigen Gemeinschaft entwickelt haben:

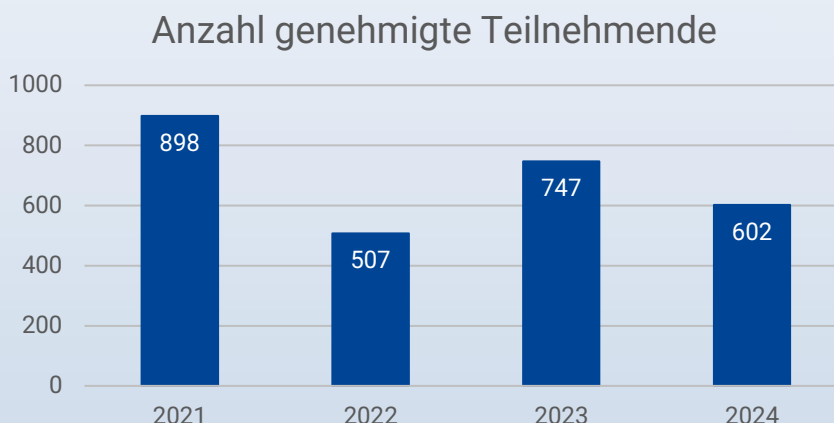


1

Die geringeren Antragszahlen in den Jahren 2022 und 2024 lassen sich dadurch erklären, dass einige Bildungseinrichtungen ihre Fördermittel in einem zweijährigen Rhythmus beantragen. Viele Projekte sind auf eine längere Laufzeit ausgelegt, sodass Fördergelder nicht jährlich, sondern in größeren Abständen abgerufen werden. Dadurch entsteht der Eindruck antragsschwächerer Jahre, obwohl die Aktivitäten der Einrichtungen kontinuierlich fortgeführt werden.

¹ Das Initialbudget bezeichnet den von der EU-Kommission bereitgestellten Ausgangsbetrag, den die Nationale Agentur zur Förderung von Projekten pro Jahr verwenden kann.

Die genehmigten Projekte sehen insgesamt **2.754 Teilnehmende** vor. Dabei ist zu beachten, dass bei Projekten der Leitaktion 2 lediglich die Anzahl der beteiligten Organisationen statistisch erfasst wird. Zwar können erwartete Teilnehmendenzahlen angegeben werden, diese fließen jedoch nicht in die offizielle Statistik ein. Die tatsächliche Zahl der Beteiligten liegt somit deutlich höher, als es die verfügbaren Zahlen vermuten lassen. Insgesamt sind an den genehmigten **KA2-Projekten 71 Organisationen** aus ganz Europa beteiligt, davon 60 im Bildungsbereich und elf im Jugendbereich.



Die 76 bewilligten Anträge wurden **von insgesamt 30 verschiedenen Organisationen aus Ostbelgien eingereicht**, teilweise mehrfach. Diese Einrichtungen spiegeln die Vielfalt der Antragstellenden in der Region wider – vom Schulwesen über die Erwachsenenbildung und Jugendarbeit bis hin zum Sport.

Zu den **projekttragenden Organisationen der Jahre 2021–2024** gehören:

Bildung:

- ❖ Autonome Hochschule Ostbelgien (AHS)
- ❖ Bischöfliches Sankt Marien Institut Büllingen (BIB)
- ❖ Bischöfliche Schule St. Vith
- ❖ César-Franck-Athenäum Grundschule Kelmis (CFA Grundschule)
- ❖ César-Franck-Athenäum Kelmis (CFA)
- ❖ EVTZ Euregio Maas-Rhein
- ❖ Frauenliga VoG
- ❖ Gemeindeschule Amel – Herresbach
- ❖ Gemeinschaftsunterrichtswesen der DG (GWU)
- ❖ Königliches Athenäum Eupen (KAE)
- ❖ Musikakademie der Deutschsprachigen Gemeinschaft
- ❖ Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft
- ❖ Pater-Damian Sekundarschule (PDS)
- ❖ Robert-Schuman-Institut Eupen (RSI)
- ❖ Städtische Grundschule Oberstadt Eupen (SGO)
- ❖ Städtische Grundschule Unterstadt Eupen (SGU)
- ❖ Technisches Institut St. Vith
- ❖ Telefonhilfe – Anonyme Lebenshilfe in der Deutschsprachigen Gemeinschaft VoG
- ❖ Volkshochschule Bildungsinstitut VoG (VHS)
- ❖ Zentrum für Aus- und Weiterbildung des Mittelstandes VoG (ZAWM)
- ❖ Zentrum für Förderpädagogik (ZFP)

Jugend & Sport:

- ❖ Elfriede Belleflamme
- ❖ Eupener Turnverein 1967
- ❖ KAS Eupen (AFD Eupen AG)
- ❖ Leitverband des Ostbelgischen Sports VoG (LOS)
- ❖ Meakusma
- ❖ Offene Jugendarbeit Bütgenbach
- ❖ Offene Jugendarbeit Eupen
- ❖ Rat der Deutschsprachigen Jugend (RDJ)
- ❖ Royal Rangers Belgien

Auch wenn die genehmigten Fördermittel im Vergleich zum theoretisch verfügbaren Fördervolumen noch Luft nach oben lassen, wurde eine beachtliche Summe für Projekte in Ostbelgien bereitgestellt. Angesichts der regionalen Größe, der begrenzten Zahl potenzieller Antragstellender und globaler Herausforderungen wie der Corona-Pandemie ist diese Entwicklung als positives Signal zu werten.

Die Zahlen zeigen nämlich: Erasmus+ wird in Ostbelgien aktiv und erfolgreich genutzt. Zahlreiche Einrichtungen beteiligen sich regelmäßig an internationalen Projekten und nutzen die vielfältigen Fördermöglichkeiten, um ihre Arbeit weiterzuentwickeln und neue Impulse zu setzen. Der europäische Austausch wird dabei nicht nur als Zusatzangebot verstanden, sondern zunehmend als selbstverständlicher Bestandteil der eigenen Bildungs-, Jugend- und Sportpraxis gesehen.

Die Nationale Agentur bewertet diese Entwicklung daher sehr positiv. Gleichzeitig arbeitet sie weiter daran, noch mehr Organisationen für Erasmus+ zu gewinnen und bislang ungenutzte Potenziale zu erschließen. Um dieses Ziel zu erreichen, setzt die Agentur auf gezielte Informationsangebote, individuelle Beratung und persönliche Begleitung – mit dem Ziel, möglichst vielen Menschen in Ostbelgien weiterhin den Zugang zu europäischen Bildungs-, Jugend- und Sportangeboten zu ermöglichen, um so den europäischen Austausch in der Region weiter zu verankern.

Der größte Erfolg ist der Austausch unter Fachleuten, der auf Erfahrungswerten basiert und welcher langfristig zu einem Erfolgskonzept beisteuern kann.

- ZFP

Der direkte Austausch zwischen Politiker:innen und Schüler:innen.

- RDJ

Für mich ist der größte Erfolg zu sehen, wie unsere Schüler selbstbewusster und offener zurückkommen. Sie lernen nicht nur eine neue Kultur kennen, sondern auch sich selbst ein Stück besser.

- Bischöfliches Sankt Marien Institut Büllingen

Internationale Kooperationen und interkultureller Austausch; neue Kompetenzen auch im digitalen Bereich; Persönlichkeitsentwicklung der Teilnehmenden.

- Eupener Turnverein 1967

Für die Teilnehmenden ist die Selbstentdeckung aus fachlicher und persönlicher Sicht in einer neuen Umgebung der größte Erfolg. Dadurch gewinnen sie an Selbstsicherheit.

- ZAWM

Was war aus Ihrer Sicht der größte Erfolg Ihres Erasmus+-Projekts für die Einrichtung oder die Teilnehmenden?

Die Zufriedenheit unserer Schülerinnen und Schüler, die Zunahme an Selbstvertrauen, Medienkompetenzen, Sensibilität für nachhaltige Entwicklung.

- CFA

Kommunikation, teilweise Aufarbeitung der Vergangenheit nach dem Jugoslawien Krieg, inklusive und interaktive Kreativität fördern, Bewusstseinsbildung, Freundschaften, Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen und akzeptieren, fremde Sprache, Kultur, europäische Werte.

- Elfriede Belleflamme

Unser Erasmus+-Projekt hat erfreulicherweise zu nachhaltigen europäischen Partnerschaften mit Organisationen im Bildungs- und Gleichstellungsbereich geführt. Die im Rahmen der Job Shadowings geknüpften Kontakte führten zu einer vertieften Zusammenarbeit. Diese Entwicklungen könnten unsere Einrichtung sowohl fachlich als auch strategisch stärken und neue Perspektiven eröffnen.

- Frauenliga VoG

Verbesserung der Sprachkenntnisse, Steigerung der sozialen Kompetenzen und Offenheit gegenüber anderen Kulturen.

- RSI Eupen

Der Austausch, das Netzwerken und das Teilen von Know-How, vor allem aber die persönliche Entwicklung im Austausch.

- VHS

4 Erasmus+ 2021–2024: Überblick über die Entwicklungen in den Bereichen Bildung, Jugend und Sport

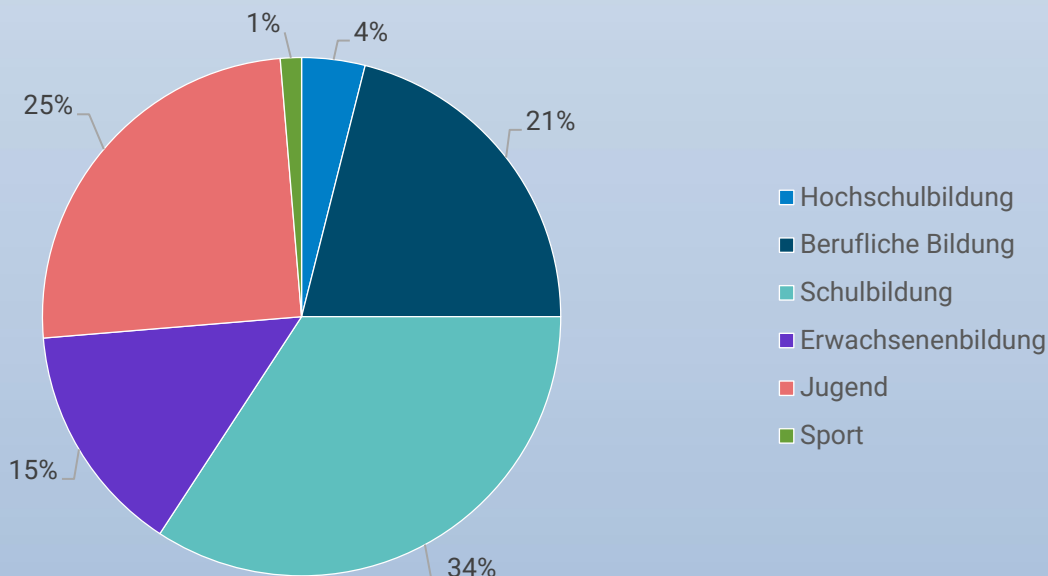
Nachdem wir im vorherigen Kapitel das Gesamtbild betrachtet haben, richten wir den Blick nun auf die einzelnen Bereiche: Wie hat sich Erasmus+ konkret in der Deutschsprachigen Gemeinschaft in den Bereichen entwickelt?

Zwischen 2021 und 2024 wurden insgesamt 82 Projekte eingereicht, von denen 76 bewilligt wurden. Die nachstehende Tabelle zeigt, wie sich diese Projekte auf die verschiedenen Programmbereiche verteilen:

Bereich	Eingereicht	Genehmigt
Erasmus+	82	76
Hochschulbildung	3	3
Berufliche Bildung	17	16
Schulbildung	27	26
Erwachsenenbildung	14	11
Jugend	20	19
Sport	1	1

Die folgende Übersicht veranschaulicht die prozentuale Verteilung der genehmigten Projekte auf die einzelnen Bereiche und bietet damit eine erste Orientierung über Schwerpunkte der Aktivitäten in Ostbelgien.

Verteilung der Projekte pro Bereich



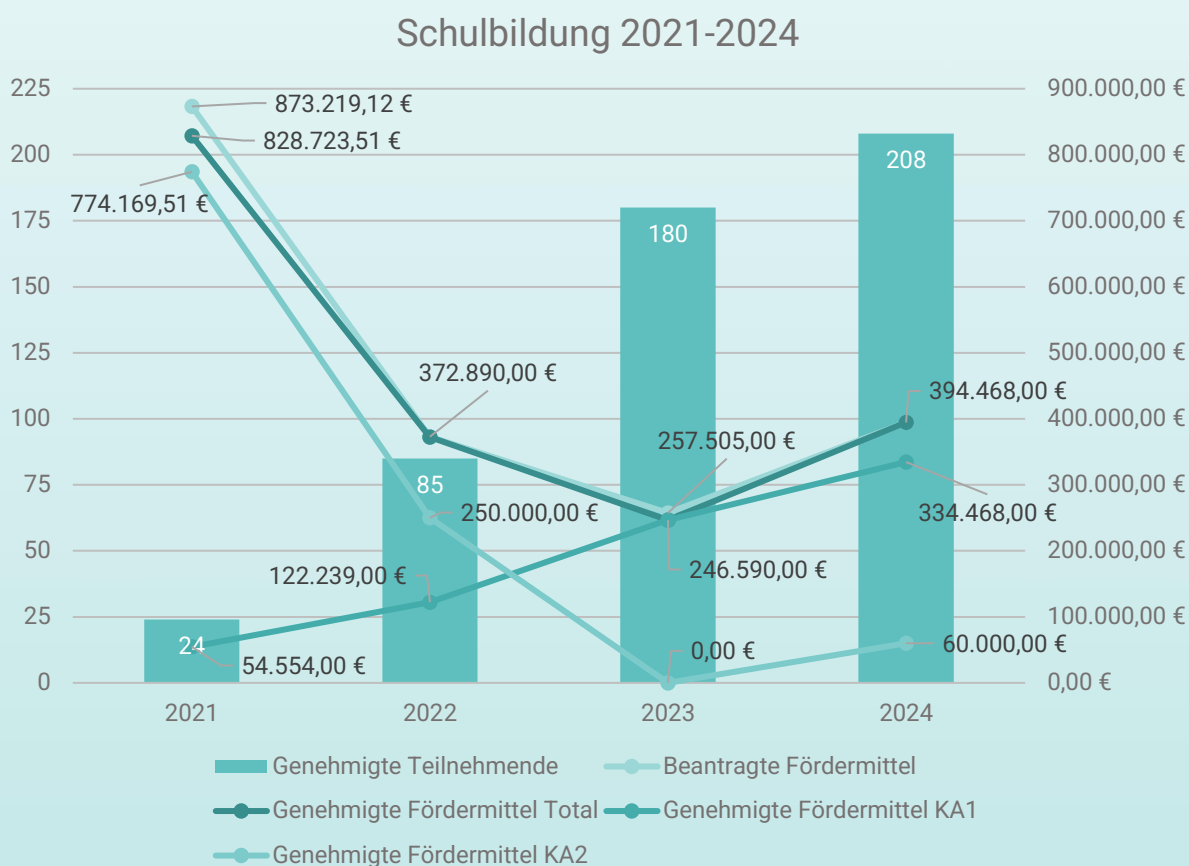
4.1 Schulbildung

Zwischen 2021 und 2024 wurden im Bereich der Schulbildung insgesamt 27 Projekte eingereicht, von denen 26 genehmigt wurden. Das bewilligte Gesamtbudget beläuft sich auf 1.842.020,51 €. Die genehmigten Mittel verteilen sich wie folgt:

- ❖ 757.851,00 € auf Projekte der Leitaktion 1 mit insgesamt 497 Teilnehmenden
- ❖ 1.084.169,51 € auf Projekte der Leitaktion 2, an denen 29 Organisationen beteiligt waren

Jahr	Eingereichte Anträge	Genehmigte Anträge
2021	7	7
2022	6	6
2023	7	6
2024	7	7

Die folgende Grafik veranschaulicht die Entwicklung im Bereich der Schulbildung innerhalb Ostbelgiens:



Die geförderten Projekte spiegeln eine breite inhaltliche Vielfalt wider. Insgesamt wurden 24 verschiedene Themenfelder bearbeitet – ein deutlicher Hinweis auf die Relevanz und Innovationskraft der eingereichten Projektideen.

Besonders häufig griffen die Schulen Themen wie europäische Identität und Staatsbürgerschaft, Wertevermittlung oder die Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen und

pädagogischem Personal auf. Ebenso standen Kreativität, Kultur und Kunst, die Förderung von Schlüsselkompetenzen, Gesundheit und Wohlbefinden sowie Fremdsprachenlernen im Fokus.

Darüber hinaus wurden auch aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen thematisiert, etwa interkulturelle Bildung, digitale Kompetenzen, Nachhaltigkeit, Inklusion, Menschenrechte sowie die Zusammenarbeit zwischen Schulen und externen Partnern gestärkt.

Diese thematische Breite zeigt: Erasmus+ wird im Bereich Schulbildung aktiv als strategisches Instrument zur Qualitätsentwicklung eingesetzt – mit einem klaren pädagogischen Anspruch und starker europäischer Ausrichtung.



Erasmus+ Akkreditierung des César-Franck-Athenäums

Das César-Franck-Athenäum verfügt seit 2022 über eine Erasmus+ Akkreditierung und hat damit einen klar strukturierten Fahrplan für die Internationalisierung seiner Schule entwickelt. Hintergrund ist die besondere Lage in der Euregio, in der Mehrsprachigkeit, digitale Kompetenzen und europäische Werte entscheidend für die Zukunftschancen der Jugendlichen sind.



Mit der Akkreditierung verfolgt das CFA drei zentrale Ziele: die Motivation der Schüler:innen zum Sprachenlernen zu steigern, ihre digitalen Kompetenzen systematisch auszubauen und ihr Bewusstsein für europäische Identität und gemeinsame Werte zu stärken. Diese Ziele sind eng mit aktuellen schulischen Entwicklungen wie dem SEAS-Konzept („Selbstständiges und eigenverantwortliches Arbeiten mit Spaß“) sowie der flächendeckenden Ausstattung mit Laptops verbunden.

In der Umsetzung setzt die Schule auf Gruppenmobilitäten, Job-Shadowings und intensive Partnerschaften mit Schulen in Deutschland und Finnland. Projekte wie Poster-Workshops zur Inklusion, die Erstellung von Videos mit digitalen Tools oder Museumsbesuche in Brüssel und Frankfurt machen europäische Themen für die Lernenden unmittelbar erlebbar. Erste Evaluationen zeigen dabei einen deutlichen Motivationsschub beim Sprachenlernen und eine nachhaltige Wirkung auf digitale und soziale Kompetenzen.

Besonders hervorzuheben ist, dass die Erasmus+ Aktivitäten am CFA weit über die teilnehmenden Gruppen hinauswirken. Schüler:innen, die an Mobilitäten teilnehmen, werden zu Botschaftern für Mehrsprachigkeit und europäische Werte und teilen ihre Erfahrungen über schulische Veranstaltungen, Social Media und Projektdokumentationen. Auch Kolleg:innen profitieren durch neue Impulse aus Job-Shadowings und den Austausch über alternative Pädagogiken. So trägt die Akkreditierung zur Schulentwicklung bei, indem sie Innovationen anstößt und die gesamte Schulgemeinschaft in die europäische Zusammenarbeit einbindet.

Das Beispiel des CFA verdeutlicht, wie Erasmus+ Akkreditierungen nicht nur Mobilitäten ermöglichen, sondern auch als Motor für Schulentwicklung wirken können – von der Stärkung der Mehrsprachigkeit über die Integration digitaler Lernmethoden bis hin zur Förderung von Toleranz und europäischem Bewusstsein. Damit zeigt das César-Franck-Athenäum, wie eine langfristige Erasmus-Strategie den europäischen Bildungsraum im lokalen Kontext verankert und nachhaltige Veränderungen anstößt.

Überblick Akkreditierung

- ❖ Startjahr der Akkreditierung: 2022
- ❖ Anzahl Finanzabrufe bis 2024: 2
- ❖ Budget: 59.205,00 €
- ❖ Aktivitäten: 6 Job-Shadowings & 63 Gruppenmobilitäten von Schüler:innen
- ❖ Partner: IGS Süd (Deutschland), Pargas stad (Finnland), Ziehenschule Frankfurt (Deutschland)
- ❖ Wirkung: Stärkt die Mehrsprachigkeit, digitalen und sozialen Kompetenzen sowie das europäische Wertebewusstsein der Schüler:innen und bringt den Lehrkräften neue pädagogische Impulse, internationale Netzwerke und unterstützt die gesamte Schulentwicklung.

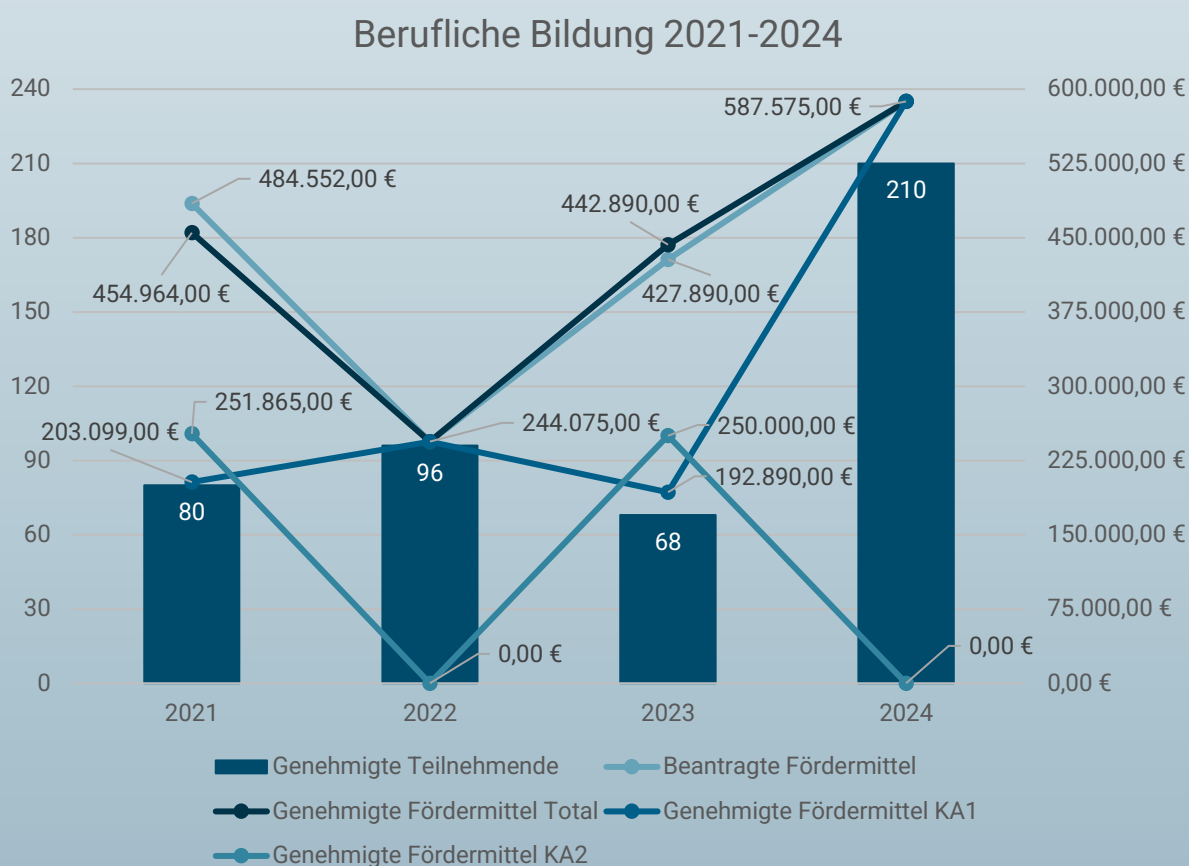
4.2 Berufliche Bildung

Mit 17 eingereichten und 16 genehmigten Projekten im Zeitraum 2021 bis 2024 stellt die berufliche Bildung den zweitgrößten Bildungsbereich innerhalb von Erasmus+ in der Deutschsprachigen Gemeinschaft dar. Das genehmigte Gesamtbudget beläuft sich auf 1.729.504,00 €. Die Mittel verteilen sich wie folgt:

- ❖ 1.227.639,00 € für KA1-Projekte mit 454 genehmigten Teilnehmenden
- ❖ 501.865,00 € für KA2-Projekte mit 13 beteiligten Organisationen

Jahr	Eingereichte Anträge	Genehmigte Anträge
2021	7	6
2022	2	2
2023	5	5
2024	3	3

Die folgende Grafik veranschaulicht die Entwicklung im Bereich der Beruflichen Bildung innerhalb Ostbelgiens:



Trotz einer geringeren Projektanzahl im Vergleich zur Schulbildung bewegt sich das Fördervolumen auf einem vergleichbar hohen Niveau. Damit zählt die berufliche Bildung auch finanziell zu den wichtigsten Bereichen in der Region.

Ein wesentlicher Grund für diese starke Bilanz liegt in der aktiven Beteiligung zweier zentraler Einrichtungen: das ZAWM und das RSI. Beide nutzen Erasmus+ seit Jahren gezielt für

Lernmobilitäten und europäische Partnerschaften und profitieren von dem Mehrwert des Programms.

Die geförderten Projekte spiegeln auch in der beruflichen Bildung eine breite thematische Vielfalt wider. Besonders stark ist die Ausrichtung auf zukunftsorientierte Kompetenzen und praxisnahe Inhalte. Die Entwicklung innovativer Lehrpläne, der Einsatz digitaler Technologien sowie die Förderung sogenannter „grüner Kompetenzen“ standen häufig im Fokus.

Viele Vorhaben beschäftigten sich mit Klima- und Umweltschutz, arbeitsbezogenem Lernen, Fremdsprachenförderung oder der gezielten Weiterqualifizierung von Lehr- und Ausbildungspersonal. Auch soziale, interkulturelle und generationenübergreifende Fragen wurden berücksichtigt.

Diese Vielfalt zeigt, dass Erasmus+ in der beruflichen Bildung als treibende Kraft für Modernisierung, Innovation und europäische Vernetzung genutzt wird – mit einem klaren Blick auf die Arbeitswelt von morgen.



Nachhaltiges Gärtnern für eine gemeinsame Zukunft (KA2)

Das Erasmus+-Projekt "Nachhaltiges Gärtnern" förderte den internationalen Austausch zwischen Berufsschulen aus sieben Ländern. Ziel war es, gemeinsam praxisorientierte Unterrichtsinhalte zu entwickeln, die Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Klimabewusstsein in den Mittelpunkt stellen.



Ziel des Projekts war es, im Rahmen der transnationalen Zusammenarbeit innovative Unterrichtsinhalte zu entwickeln, den Lernenden und Lehrkräften praxisnahe Fähigkeiten zu vermitteln und zugleich ein Bewusstsein für nachhaltiges Handeln zu schaffen. Lehrpersonen und Ausbilder:innen beteiligten sich aktiv an den Projektaktivitäten und trugen ihre Erfahrungen in die eigenen Bildungseinrichtungen zurück.

Im Mittelpunkt standen praktische Unterrichtswochen zu Themen wie klimagerechter Gartenbau, der Einsatz moderner Technologien oder die Gestaltung nachhaltiger Grünflächen. Virtuelle Projekttreffen halfen dabei, den CO₂-Fußabdruck zu verringern und gleichzeitig

digitale Kompetenzen zu stärken. Europäische Lehrerfortbildungen unterstützten die Verbreitung der Projektergebnisse – auch über die beteiligten Schulen hinaus.

Die Teilnehmenden reflektierten regelmäßig ihr eigenes Handeln und entwickelten gezielt „grüne Lösungen“ für den gärtnerischen Alltag. Daraus entstanden nicht nur konkrete Pflanzkonzepte und neue Ansätze für öffentliche Grünflächen, sondern auch ein nachhaltiger Wandel in Richtung umweltbewusster Arbeitsweisen, der über die Projektlaufzeit hinaus nachwirkt.

Durch die enge Zusammenarbeit zwischen den Partnerorganisationen wurde zudem der europäische Gedanke gestärkt, sowohl im Hinblick auf demokratische Werte als auch auf die gemeinsame Verantwortung für globale Herausforderungen.

Projektüberblick

- ❖ Antragsteller: ZAWM
- ❖ Budget: 251.865,00 €
- ❖ Zeitraum: 01.12.21 - 31.05.2024
- ❖ Partner: Landwirtschaftliche Fachschule Langenlois (Österreich), ZAWM (Belgien), Arboretum Opeka (Kroatien), Louis Giraud (Frankreich), Berufliche Schule Chemie, Biologie, Pharmazie, Agrarwirtschaft (Deutschland), Bulduru Tehnikums (Lettland) und Stichting AOC Terra (Niederlande)
- ❖ Projektergebnisse: Internationale Unterrichtseinheiten und praxisorientierte Lehrer:innenfortbildungen

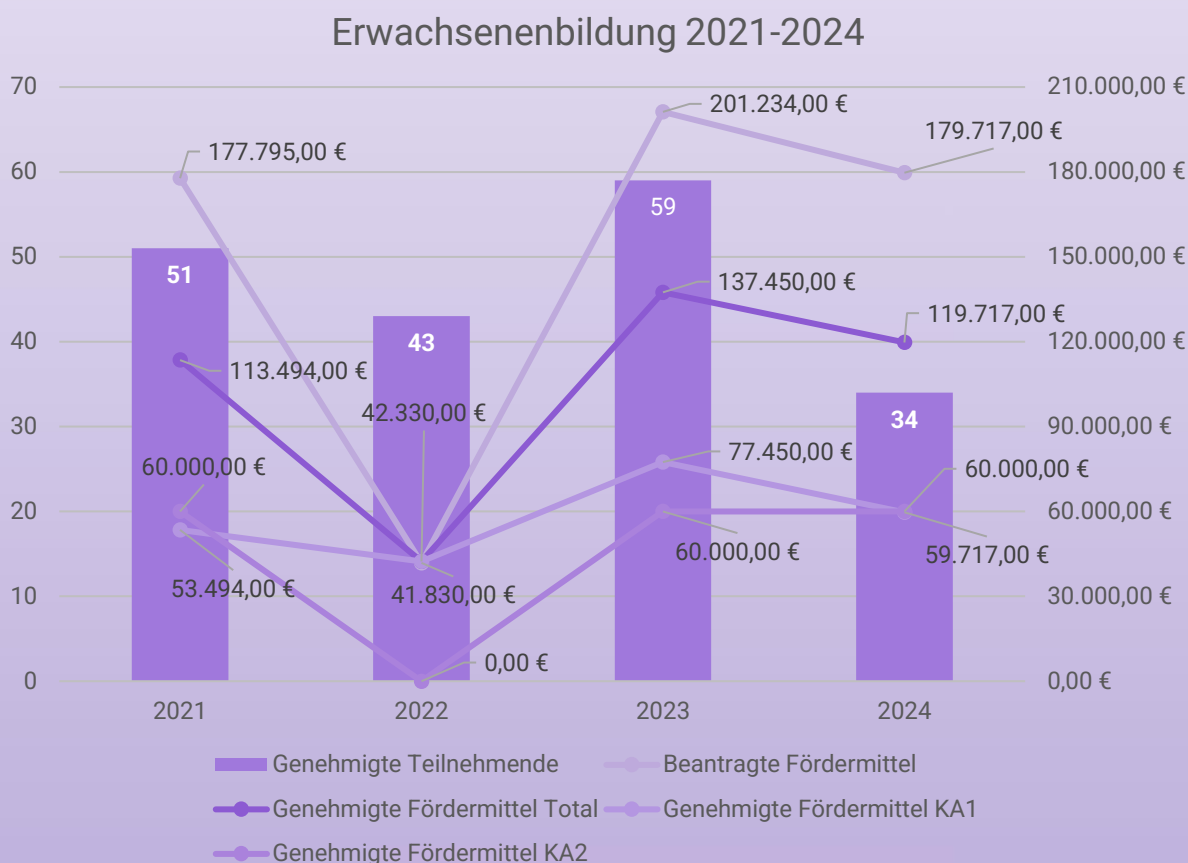
4.3 Erwachsenenbildung

Zwischen 2021 und 2024 wurden in der Deutschsprachigen Gemeinschaft 14 Projekte im Bereich Erwachsenenbildung eingereicht, von denen elf eine Förderung erhielten. Für diese Vorhaben steht ein Gesamtbudget von 412.991,00 € zur Verfügung. Die genehmigten Mittel verteilen sich wie folgt:

- ❖ 232.991,00 € auf KA1-Projekte mit 187 genehmigten Teilnehmenden
- ❖ 180.000,00 € auf KA2-Projekte mit elf beteiligten Einrichtungen

Jahr	Eingereichte Anträge	Genehmigte Anträge
2021	4	3
2022	2	2
2023	5	4
2024	3	2

Die folgende Grafik veranschaulicht die Entwicklung im Bereich der Erwachsenenbildung innerhalb Ostbelgien:



Die geförderten Erasmus+-Projekte in der Erwachsenenbildung greifen zentrale gesellschaftliche, digitale und pädagogische Herausforderungen auf. Häufig im Fokus standen die Demokratiebildung, die Vermittlung europäischer Werte und die Förderung gesellschaftlicher Teilhabe. Auch Themen wie Inklusion, Chancengleichheit und die Integration von Migrantinnen und Migranten nahmen einen wichtigen Stellenwert ein.

Darüber hinaus spielten die Digitalisierung in der Bildung – etwa durch den Einsatz digitaler Inhalte und Technologien – sowie die Entwicklung neuer Lehr- und Lernmethoden eine zentrale Rolle. Ergänzt wurden diese Schwerpunkte durch Projekte zur Förderung von Schlüsselkompetenzen, praxisorientiertem Lernen, Qualitätssicherung und dem Wohlbefinden der Lernenden.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der gezielten Weiterbildung von Lehr- und Ausbildungspersonal. Ziel war es, die Qualität und Innovationskraft der Erwachsenenbildung langfristig zu sichern und auszubauen.

Die thematische Vielfalt macht deutlich: Erasmus+ ist in der Erwachsenenbildung der Deutschsprachigen Gemeinschaft ein wirkungsvolles Instrument, um gesellschaftliche Integration zu fördern, die digitale Transformation zu unterstützen und aktive Bürgerschaft im europäischen Kontext zu stärken.



MOMENTUM – Inklusion Lernen (KA2)

Die soziale Eingliederung von Migrantinnen und Migranten ist ein gesamtgesellschaftlicher Prozess, der auf gegenseitigem Verständnis und Offenheit beruht. Ziel ist die gleichberechtigte Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen am öffentlichen Leben.



Das Projekt MOMENTUM verfolgte das Ziel, die Integration Zugewanderter zu fördern und die Kompetenzen von Fachkräften in der Erwachsenenbildung zu erweitern und zu stärken. Das internationale Konsortium entwickelte und erprobte Maßnahmen, die Migrantinnen und Migranten, Geflüchteten, Asylsuchenden und Menschen in prekären Lebenssituationen zugutekommen. Dabei lag der Fokus auf Transfer, Erprobung und Anpassung bewährter Methoden zur Förderung von Inklusion.

Zu den Projektergebnissen zählen unter anderem ein Bürgerkundekurs, ein Integrations-Brettspiel, das SMILE-Format sowie der Dinner Club. Diese Werkzeuge werden auch nach Projektende aktiv eingesetzt, um Begegnung zu ermöglichen, Vorurteile abzubauen und gegenseitiges Verständnis zu fördern.

„Sowohl der Bürgerkudkurs, das Integrations-Brettspiel, SMILE als auch der Dinner Club sind seit Projektende Werkzeuge, mit deren Hilfe wir immer wieder versuchen gegenseitige Barrieren abzubauen oder zu reduzieren. Das Erasmus-Projekt MOMENTUM ist ein weiterer Schritt, um ein gegenseitiges Verständnis in unserer pluralen Gesellschaft zu ermöglichen.“ (Thomas Vondrack, Österreich)

Projektüberblick

- ❖ Antragsteller: Volkshochschule Bildungsinstitut VoG
- ❖ Budget: 60.000,00 €
- ❖ Zeitraum: 01.01.2022 – 01.01.2024
- ❖ Partner: Europe Unlimited e.V. (Deutschland), Tu F1rst Onlus (Italien), VondiConsulting Unternehmensberatung Vondrak KG (Österreich)
- ❖ Projektergebnisse: Lehrerhandbuch für ein europäisches Training von Migrant:innen, ein Integrationsbrettspiel, SMILE-Format und Dinner Club

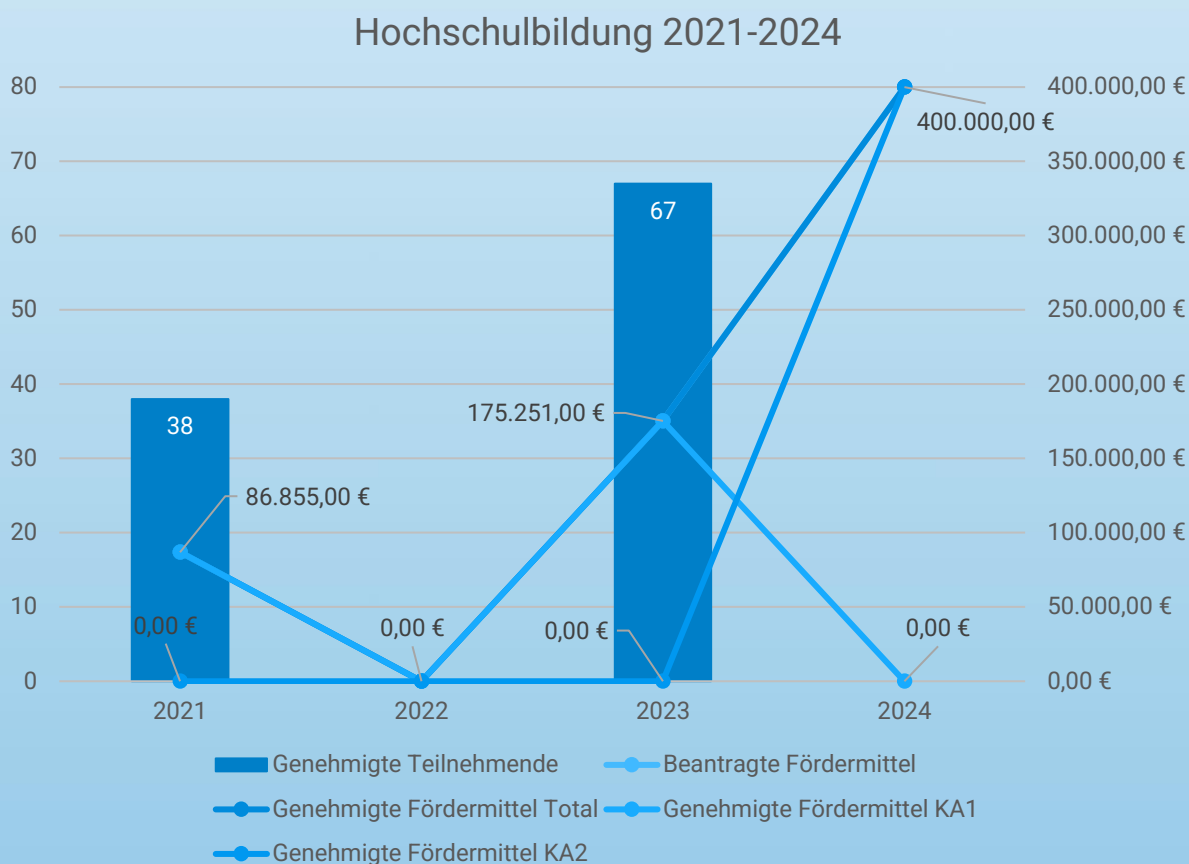
4.4 Hochschulbildung

Auch die Hochschulbildung profitiert vom Erasmus+ Programm, wenngleich sie in der Deutschsprachigen Gemeinschaft anhand der Antragszahlen den kleinsten Bildungsbereich darstellt. Der Grund dafür liegt vor allem in der geringen Zahl potenzieller Antragstellers – in Ostbelgien gibt es nur eine Hochschule. Entsprechend ist die Zahl der eingereichten Projekte begrenzt, wobei die Hochschule zusätzlich auch in anderen Bildungsbereichen aktiv ist.

Zwischen 2021 und 2024 wurden drei Projekte im Bereich Hochschulbildung eingereicht und allesamt bewilligt. Das Gesamtbudget beläuft sich auf 662.106,00 €, wovon 262.106,00 € auf zwei KA1-Projekte mit 105 genehmigten Teilnehmenden entfallen. Die verbleibenden 400.000,00 € entfallen auf ein KA2-Projekt, an dem sieben Einrichtungen beteiligt sind.

Jahr	Eingereichte Anträge	Genehmigte Anträge
2021	1	1
2022	0	0
2023	1	1
2024	1	1

Thematisch konzentrieren sich die Vorhaben auf die Entwicklung gemeinsamer und innovativer Lehrpläne, die interregionale Zusammenarbeit sowie auf die Förderung von Fremdsprachenkompetenzen.



Mit der Autonomen Hochschule Ostbelgien verfügt die Region über eine Institution, die auf Einzelmobilitäten im Rahmen von KA1 setzt. Eine besondere Rolle spielt jedoch das im Jahr 2024 gestartete Projekt „Teach³: 3 Countries, 3 Levels of Organisation, 3 Languages“, das von der Euregio Maas-Rhein koordiniert wird. Mit einem Fördervolumen von 400.000,00 € ist es das bislang größte KA2-Projekt, das in der Deutschsprachigen Gemeinschaft bewilligt wurde.

Teach³: 3 Countries, 3 levels of Organisation, 3 Languages (KA2)

Das Projekt verfolgt das Ziel, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Bildungsbereich zu intensivieren, insbesondere durch internationale Praktikumsmöglichkeiten für Lehramtsstudierende. Im Fokus stehen die Förderung interkultureller Kompetenzen, der Ausbau von Sprachkenntnissen und der Aufbau langfristiger Kooperationen zwischen Hochschulen und Schulen in der Euregio Maas-Rhein.



Die Studierenden absolvieren Praktika in Schulen der Nachbarländer und gewinnen so wertvolle Einblicke in unterschiedliche Bildungssysteme und Unterrichtskulturen. Ergänzt wird das Projekt durch die Entwicklung digitaler Werkzeuge zur Vermittlung von Praktikumsplätzen, durch regelmäßige Veranstaltungen zum Austausch bewährter Verfahren sowie durch eine systematische Evaluation der Praktikumsqualität.

Auf diese Weise trägt Teach³ dazu bei, Bildungsräume über nationale Grenzen hinweg zu öffnen und das Bewusstsein für die europäische Dimension von Bildung zu stärken.

Projektüberblick

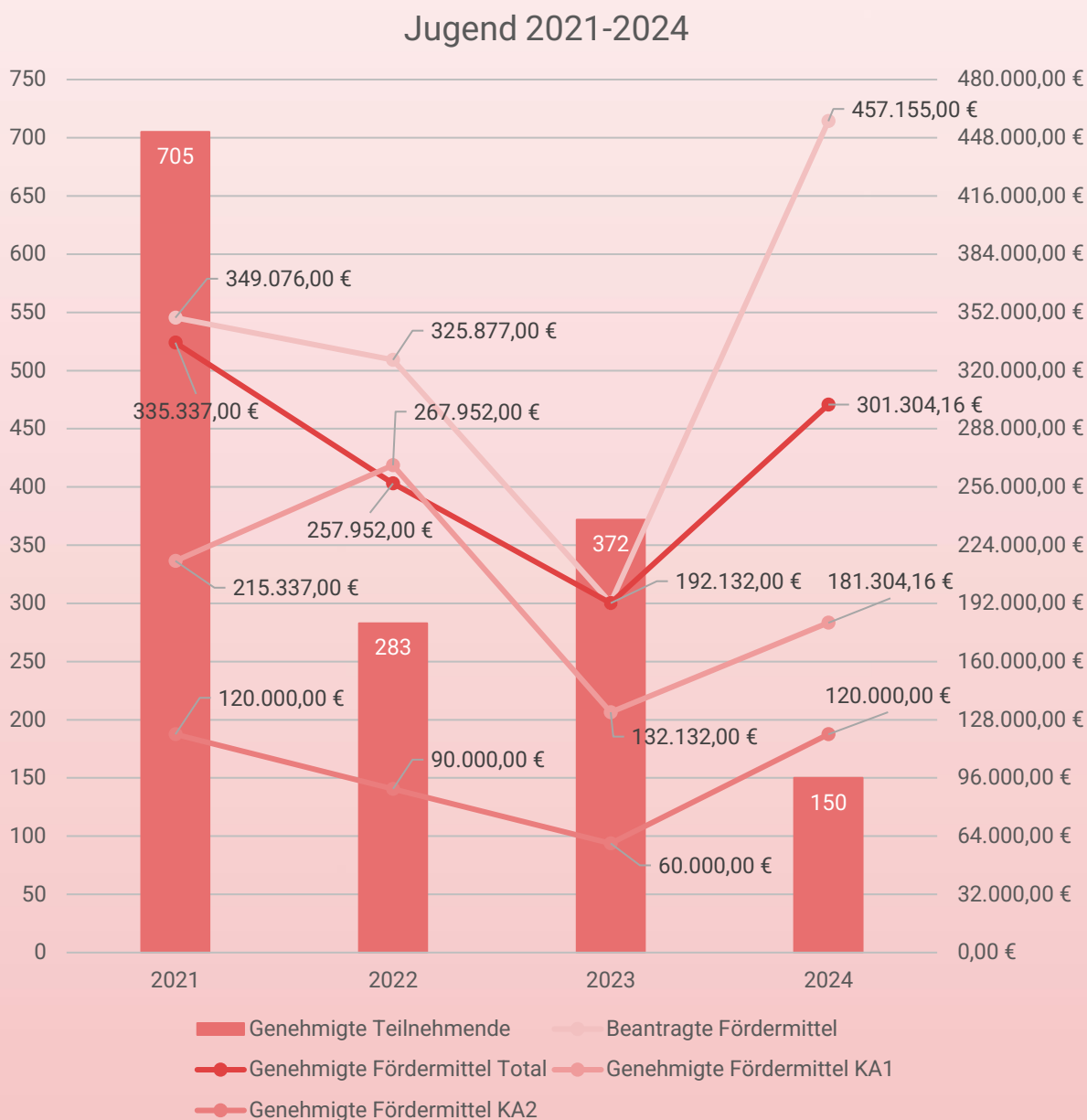
- ❖ Antragsteller: EVTZ Euregio Maas-Rhein
- ❖ Budget: 400.000,00 €
- ❖ Zeitraum: 01.09.2024 - 31.08.2027
- ❖ Partner: Haute École Charlemagne (Belgien), RWTH Aachen (Deutschland), UC Limburg (Belgien), UC Leuven (Belgien), Stitching Fontys (Niederlande), Autonome Hochschule Ostbelgiens (Belgien)

4.5 Jugend

Mit 20 eingereichten und 19 genehmigten Projekten in den Jahren 2021 bis 2024 beläuft sich das Gesamtbudget der bewilligten Projekte auf 1.086.725,16 €. Die genehmigten Mittel verteilen sich wie folgt: 696.725,16 € auf KA1-Projekte mit insgesamt 1.510 genehmigten Teilnehmenden und 390.000,00 € auf KA2-Projekte mit 22 beteiligten Einrichtungen.

Jahr	Eingereichte Anträge	Genehmigte Anträge
2021	5	5
2022	6	5
2023	5	5
2024	4	4

Die folgende Grafik veranschaulicht die Entwicklung im Jugendbereich innerhalb Ostbelgiens:



Damit zählt der Jugendbereich, gemessen an der Zahl der Projekte, der Höhe der Fördermittel, der großen Zahl an Teilnehmenden und der breiten Beteiligung von Organisationen, zu den größten Sektoren im Erasmus+ Programm der Deutschsprachigen Gemeinschaft und unterstreicht seine besondere Relevanz und Reichweite in Ostbelgien.

Inhaltlich lag der Schwerpunkt der geförderten Projekte auf der Qualitätsentwicklung und Verbesserung der Jugendarbeit. Darüber hinaus spielten auch im Jugendbereich Themen wie Demokratie, inklusive politische Beteiligung, die Förderung von Schlüsselkompetenzen sowie die Entwicklung innovativer Lehr- und Lernmethoden eine wichtige Rolle. Viele Projekte befassten sich zudem mit Kreativität und Kultur, dem Einsatz digitaler Technologien in der Jugendarbeit, dem Wohlbefinden junger Menschen sowie der Förderung interkultureller Verständigung.

Weitere wiederkehrende Themen waren Inklusion, Umwelt- und Klimaschutz, Medienkompetenz, MINT-Förderung, politische Bildung, der Kampf gegen Diskriminierung sowie die Integration von geflüchteten oder benachteiligten Jugendlichen. Diese Vielfalt zeigt, dass Erasmus+ im Jugendbereich als flexibles und wirksames Instrument genutzt wird, um junge Menschen in ihrer gesellschaftlichen Teilhabe, persönlichen Entwicklung und interkulturellen Kompetenz zu stärken.



Jugendparlament 2023 (KA1)

Das Jugendparlament 2023 bot jungen Menschen in Ostbelgien die Möglichkeit, Politik hautnah zu erleben und sich aktiv in Entscheidungsprozesse einzubringen. Etwa 25 Jugendliche im Alter von 16 bis 25 Jahren trafen sich für ein Wochenende, um gemeinsam ein aktuelles Thema zu bearbeiten und ihre Ergebnisse direkt mit Politikerinnen und Politikern zu diskutieren. Die Teilnehmenden entschieden sich aus neun vorgeschlagenen Themen für den Bereich „Jugend und Arbeit“.



Während intensiver Arbeitssitzungen erhielten sie fachlichen Input von Expert:innen, formulierten Handlungsempfehlungen und präsentierten diese in einer abschließenden Plenarsitzung dem Präsidium des Parlaments der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Ziel war es, jungen Menschen eine Plattform zu bieten, auf der sie ihre Anliegen artikulieren, ihre Argumentationsfähigkeiten schärfen und Einblicke in politische Abläufe gewinnen konnten.

Die Rückmeldungen der Jugendlichen zeigen den nachhaltigen Effekt des Projekts:

„Ich habe jetzt einen besseren Einblick, was Politik ist, wie sie funktioniert und welche Arbeitswege dahinter stecken.“

„Es gibt unglaublich viele wichtige Themen zu besprechen und jedes einzelne Thema hat viele Facetten. Je mehr man sich damit beschäftigt, desto mehr muss man berücksichtigen.“

Das Projekt fördert langfristig das Bewusstsein für Partizipationsmöglichkeiten, erleichtert den Einstieg in politisches Engagement und stärkt den Dialog zwischen Jugend und Politik.

Projektüberblick

- ❖ Antragsteller: Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft
- ❖ Budget: 19.773,00 €
- ❖ Zeitraum: 01.01.2022 - 30.09.2023
- ❖ Projektergebnisse:
 - Fünf Handlungsempfehlungen gemeinsam von den Jugendlichen formuliert und dem Präsidium des PDG vorgelegt
 - Gesteigertes Verständnis der Jugendlichen für politische Prozesse und Entscheidungsfindung
 - Interaktion und Austausch zwischen Jugendlichen und Politiker:innen
 - Motivation zu weiterem politischem Engagement

4.6 Sport

Seit 2023 können Sportorganisationen, die im Bereich des Breitensports tätig sind, Mobilitätsprojekte für Sportpersonal (KA1) bei den Nationalen Agenturen ihres Landes einreichen. Ziel dieser Mobilitätsaktivitäten ist es, Mitarbeitenden im Sportbereich die Möglichkeit zu geben, ihre fachlichen und methodischen Kompetenzen zu erweitern, neue Fähigkeiten zu erwerben und damit die qualitative Entwicklung der eigenen Organisation nachhaltig zu fördern.

In der Deutschsprachigen Gemeinschaft wurde im Rahmen dieser neuen Fördermöglichkeit bislang ein Projekt eingereicht und erfolgreich genehmigt.

Jahr	Eingereichte Anträge	Genehmigte Anträge	Genehmigte Teilnehmende	Beantragte Fördermittel	Genehmigte Fördermittel Total
2023	1	1	1	1.525,00 €	1.525,00 €

Es verfolgte das Ziel, die Digitalisierung der Trainer:innenausbildung im Breitensport voranzutreiben. Hierfür wurde ein Mitarbeiter des Leitverbands des Ostbelgischen Sports (LOS), zuständig für die Aus- und Weiterbildung von Trainer:innen, im Rahmen eines Job-Shadowings an das National Olympic Committee and Sports Confederation of Denmark entsandt. Dort konnte er praxisnah miterleben, wie digitale Formate in der Sportausbildung erfolgreich umgesetzt werden. Die gewonnenen Erkenntnisse flossen anschließend direkt in die Trainingsprogramme von LOS und haben dabei geholfen, die digitalen Kursangebote im Sportbereich der Deutschsprachigen Gemeinschaft zu verbessern.

Ein wesentlicher Grund dafür, dass der Sportbereich im Erasmus+ Programm der Deutschsprachigen Gemeinschaft bislang eine vergleichsweise geringe Rolle spielt, liegt in den fehlenden hauptamtlichen Strukturen vieler Sportvereine. Die meisten Einrichtungen arbeiten ehrenamtlich und verfügen nicht über die personellen Kapazitäten, um sich intensiv mit Antragsverfahren, Projektmanagement oder administrativen Anforderungen auseinanderzusetzen. Zudem fehlt vielen Sportorganisationen die Erfahrung mit europäischen Förderprogrammen, sodass sie den potenziellen Mehrwert für ihren Vereinsalltag nicht auf den ersten Blick erkennen.

Die Nationale Agentur arbeitet deshalb gezielt daran, die Sichtbarkeit und Bekanntheit der Erasmus+ Fördermöglichkeiten im Sport zu erhöhen, den Nutzen klar zu kommunizieren und interessierte Vereine individuell zu beraten. Ziel ist es, die Potenziale dieser Programmsparte in Ostbelgien stärker auszuschöpfen und langfristig mehr Sportorganisationen für eine Teilnahme zu gewinnen.

Ohne Erasmus+ würde unserer Einrichtung eine wertvolle Möglichkeit fehlen, jungen Menschen mit besonderen Bedürfnissen internationale Lernerfahrungen zu ermöglichen. Die Teilnehmenden hätten keine Gelegenheit, neue Kulturen kennenzulernen, ihre sozialen Kompetenzen zu stärken und ihren Horizont zu erweitern. Auch der Aufbau nachhaltiger Netzwerke mit anderen Bildungseinrichtungen wäre deutlich erschwert. Erasmus+ schafft Perspektiven – ohne das Programm wären viele dieser Chancen nicht denkbar.“

- KAS Eupen

Es würde schlicht nicht stattfinden. Teils aus finanziellen Gründen, teils weil Erasmus+ einfach einen schönen Anlass zur Kooperation bietet.

- EVTZ Euregio Maas-Rhein

Ohne Erasmus+ könnten wir solche Projekte nicht durchführen. Diese Projekte richten sich an alle Schülerinnen und Schüler der Deutschsprachigen Gemeinschaft und unsere Projekte erreichen jede einzelne Sekundarschule in Ostbelgien. Projekte wie bspw. Podiumsdiskussionen in dem Maße sind ohne adäquate Förderung nicht möglich, da die Kosten unsere Grundfinanzierung seitens der Deutschsprachigen Gemeinschaft weit übersteigen.

- RDJ

Was wäre ohne Erasmus+?

Durch Erasmus+ hatten unsere Mitarbeitenden die Möglichkeit, wertvolle Einblicke in die Praxis anderer Organisationen zu gewinnen und neue Impulse für unsere Arbeit zu sammeln...

Ohne das Programm wären diese Entwicklungen, Kooperationen und fachlichen Impulse nicht möglich gewesen – insbesondere für eine kleine Organisation wie unsere.

- Frauenliga VoG

„Ohne Erasmus+ wären die Folgen für das ZAWM und seine Lehrlinge und Personal erheblich. Hier eine Zusammenfassung der wichtigsten Punkte:

- Weniger bis keine Austauschmöglichkeiten
- Fehlende internationale Sichtbarkeit
- Keine Einblicke in neue Arbeitskulturen, Netzwerke und Methoden
- Mangelndes fachliches, soziokulturelles und persönliches Wachstum

- ZAWM

Durch die finanzielle Unterstützung durch den Erasmus+ Antrag war es möglich, die Rahmenbedingungen für die Jugendlichen attraktiver zu gestalten und somit die Sichtbarkeit des Projektes zu erhöhen.

- Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Dann wären solche interkulturellen Jugendbegegnungen nicht durchführbar. Wir hätten es viel schwerer, uns zu entwickeln, Erfahrungen mit anderen Partnern auszutauschen und von internationalen Erfahrungen zu profitieren.

- Eupener Turnverein 1967

Wir hätten eine viel langsamere Entwicklung gehabt, wären nicht international unterwegs und uns würde ganz einfach Europa in der täglichen Arbeit fehlen. Europa ist so präsent geworden durch Erasmus+, sodass wir uns wirklich als Familie betrachten, wenn sich 5 Länder zu einem Projekttreffen zusammenfinden. Uns würde ganz viel fehlen, besonders die Bereicherung und der europäische Geist.

- VHS

Was wäre ohne Erasmus+?

Für mich sind alle Erfahrungen mit Erasmus+ nur positiv zu bewerten. Ich wünsche mir, dass unsere Schule und auch andere weiterhin solche Möglichkeiten erhalten und diese Förderung weiter angeboten wird.

- CFA Grundschule

Ohne Erasmus+ würden unseren Schülerinnen und Schülern wichtige Chancen fehlen: Sie hätten weniger Möglichkeiten, internationale Erfahrungen zu sammeln, ihre Sprachkenntnisse praktisch anzuwenden und neue Perspektiven für ihre persönliche und berufliche Entwicklung zu entdecken. Auch unsere Schule würde viel verlieren – vor allem der Austausch mit europäischen Partnern und die Inspiration für neue Unterrichtsansätze. Erasmus+ gibt ein Gefühl von gelebtem Europa.

- Bischöfliches Sankt Marien Institut Büllingen

Ohne Erasmus+ würde dem ZFP eine Riesenchance an internationalem Austausch und Input fehlen, der für die Weiterentwicklung der Schule unersetzbar ist. Es würde außerdem an Budget fehlen, um dem Personal ein so vielfältiges und hochprofessionelles Schulungsangebot anzubieten.

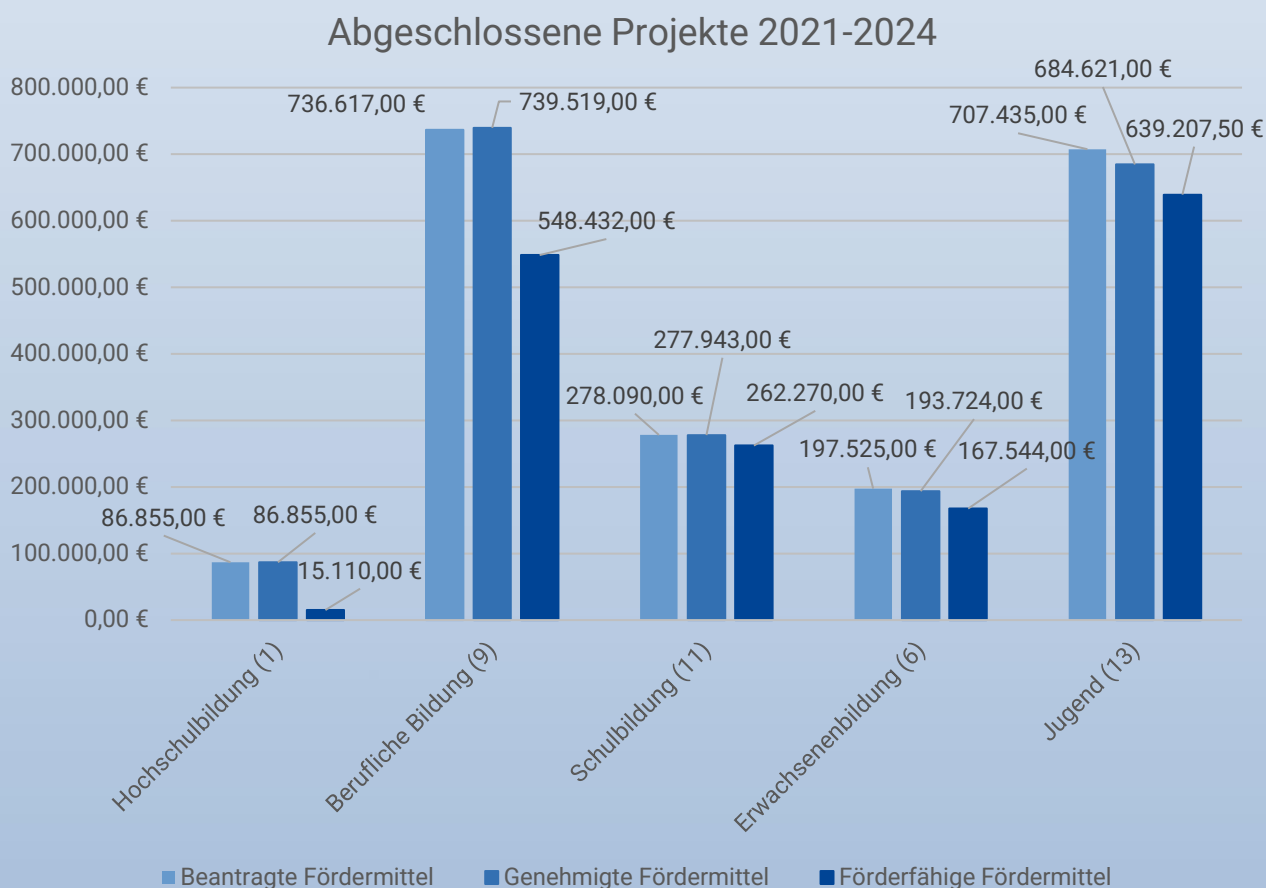
- ZFP

5 Abschlüsse und Aufbrüche: Projektmobilitäten im Überblick

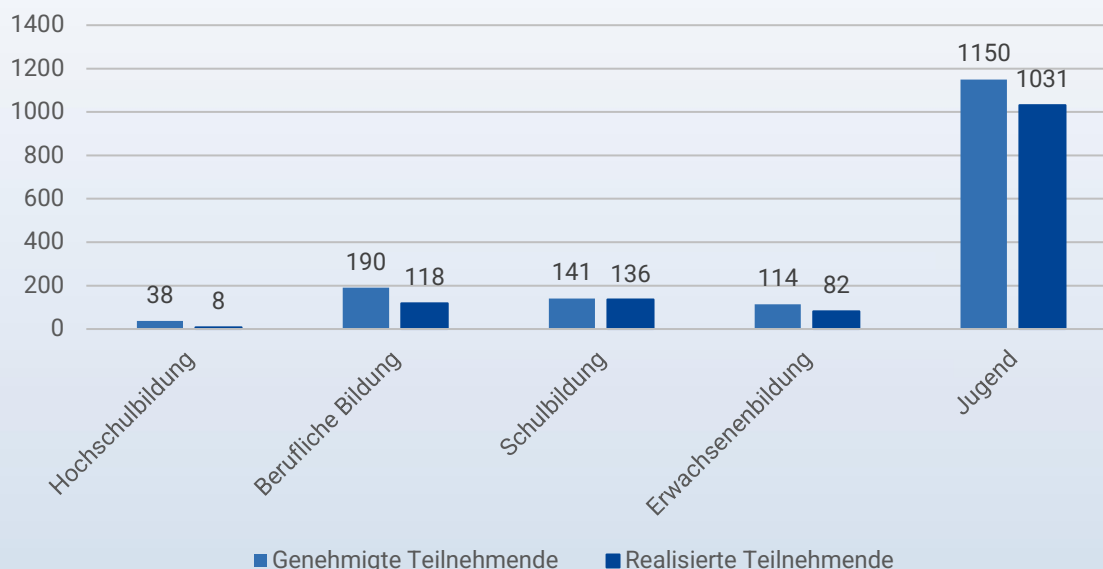
Erasmus+ Projekte können eine Laufzeit von bis zu drei Jahren haben. Viele der zwischen 2021 und 2024 geförderten Vorhaben befinden sich daher aktuell noch in der Umsetzung oder stehen kurz vor dem Abschluss. Nach Beendigung eines Projekts legen die Projektkoordinatorinnen und -koordinatoren der Nationalen Agentur einen Endbericht vor. Auf dieser Grundlage wird entschieden, ob die Einrichtung Anspruch auf die vollständige Auszahlung des bewilligten Budgets hat oder ob Kürzungen erforderlich sind, etwa weil nicht alle geplanten Mobilitäten durchgeführt wurden. Die Gründe dafür können vielfältig sein.

Auch wenn eine abschließende Bewertung erst nach dem Ende aller Projekte möglich ist, lassen die bisher vorliegenden Daten zu beantragten, bewilligten und bereits abgeschlossenen Projekten erste Rückschlüsse auf die Umsetzung des Programms in der Region zu.

Für diesen Zwischenbericht gilt der Stichtag 31. Dezember 2024. Zu diesem Zeitpunkt waren von insgesamt 76 bewilligten Erasmus+ Projekten im Zeitraum 2021 bis 2024 bereits 40 vollständig abgeschlossen.



Anzahl Teilnehmende



2

Je nach Projektart werden auch die Mobilitäten internationaler Projektpartner über das Budget des koordinierenden Landes finanziert. Das ist beispielsweise bei Jugendaustauschprojekten oder strategischen Partnerschaften der Fall. Übernimmt eine Einrichtung aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft die Koordination, wird sie zum zentralen Knotenpunkt des Projekts. Das genehmigte Budget deckt dann sämtliche Mobilitäten aller beteiligten Partnerorganisationen ab.

Zwischen dem 1. Januar 2021 und dem 31. Dezember 2024 wurden über das Budget der Deutschsprachigen Gemeinschaft insgesamt 1.732 Auslandsaufenthalte durchgeführt. Darin enthalten sind auch Mobilitäten von Partnerorganisationen aus dem Ausland. 1.113 dieser Aufenthalte entfielen auf Personen aus Ostbelgien. Sie umfassten ein breites Spektrum an Aktivitäten, darunter Weiterbildungen, Praktika, Studienaufenthalte, Kurse, Schulungen, Hospitationen, Jugendbegegnungen und Partizipationsprojekte.

Von allen Mobilitäten dauerten 59 Aufenthalte mindestens 20 Tage oder länger, 18 davon sogar über einen Monat. Insgesamt nahmen 30 benachteiligte Personen an einer Mobilität teil.

Die folgende Tabelle zeigt die Zielländer der Aufenthalte von Teilnehmenden aus Ostbelgien im Rahmen des Erasmus+ Programms:

Land	Mobilitäten	Land	Mobilitäten
Belgien	403	Vereinigtes Königreich	11
Deutschland	240	Nord-Mazedonien	9
Österreich	99	Dänemark	8
Frankreich	72	Serbien	6
Spanien	47	Bosnien und Herzegowina	5
Finnland	38	Griechenland	5
Italien	34	Island	4
Ungarn	24	Luxemburg	3
Niederlande	23	Malta	3

² Die Differenz zwischen voraussichtlichen und realisierten Teilnehmenden kann z. B. auf Projektanpassungen, Absagen oder externe Faktoren zurückzuführen sein.

Israel	19	Schweden	3
Irland	18	Zypern	2
Lettland	13	Polen	1
Kroatien	11	Rumänien	1
Portugal	11		



6 Erasmus+ in der Praxis

In den vorangegangenen Kapiteln haben wir uns vor allem mit Zahlen, Daten und Entwicklungen beschäftigt. Nun richten wir den Blick auf die Menschen, die das Programm erleben und mitgestalten. Es sind ihre Erfahrungen, Perspektiven und Geschichten, die dem Programm in Ostbelgien ein Gesicht geben. Wie wird Erasmus+ aus Sicht der Teilnehmenden wahrgenommen? Welche Eindrücke und Veränderungen bleiben nach einer Mobilität? Und welche Spuren hinterlässt das Programm in den beteiligten Einrichtungen?

6.1 Rückmeldungen der Mobilitätsteilnehmenden

Auslandsaufenthalte sind zentrales Element von Erasmus+. Sie stehen sowohl jungen Menschen als auch dem Personal verschiedenster ostbelgischer Bildungs-, Jugend- und Sporteinrichtungen offen. Entsprechend vielfältig sind die Rückmeldungen, abhängig von Alter, Bereich oder Art des Aufenthalts. Gleichzeitig zeigen sich übergreifende Gemeinsamkeiten. Die Ergebnisse aus den verpflichtenden Teilnehmendenumfragen belegen, dass Erasmus+ in hohem Maße zur persönlichen und fachlichen Entwicklung beiträgt.

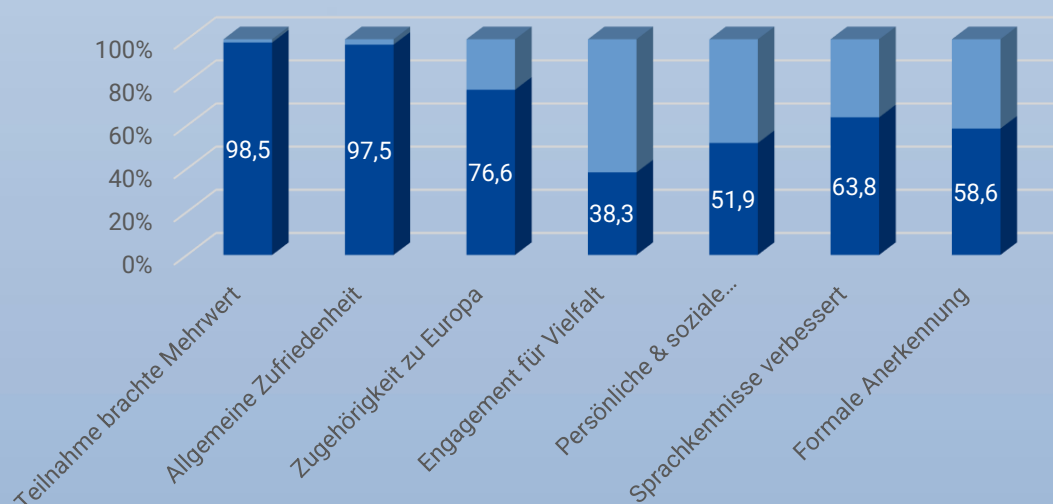
So gaben 98,5 % der Befragten an, von ihrer Teilnahme profitiert zu haben, und 97,5 % äußerten sich insgesamt zufrieden mit ihrer Mobilitätserfahrung.

Auch im Hinblick auf konkrete Lernergebnisse berichten die Teilnehmenden von positiven Effekten:

- 63,8 % verbesserten ihre Sprachkenntnisse
- 51,9 % entwickelten persönliche, soziale und Lernkompetenzen weiter
- 58,6 % erhielten eine formale oder akademische Anerkennung für ihre Mobilitätserfahrung

Darüber hinaus stärkt das Programm das europäische Bewusstsein: 76,6 % der Befragten verspürten nach ihrer Mobilität ein stärkeres Zugehörigkeitsgefühl zu Europa. 38,3 % gaben an, ein besseres Verständnis für Integration und Vielfalt gewonnen zu haben oder sich künftig verstärkt gegen Diskriminierung, Intoleranz, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus einsetzen zu wollen.

Rückmeldungen der Mobilitätsteilnehmenden



6.2 Erasmus+ in ostbelgischen Einrichtungen

Im Sommer 2025 führte die Nationale Agentur eine eigene Umfrage unter allen Bildungs-, Jugend- und Sportorganisationen durch, die zwischen 2021 und 2024 einen erfolgreichen Erasmus+ Förderantrag gestellt hatten.

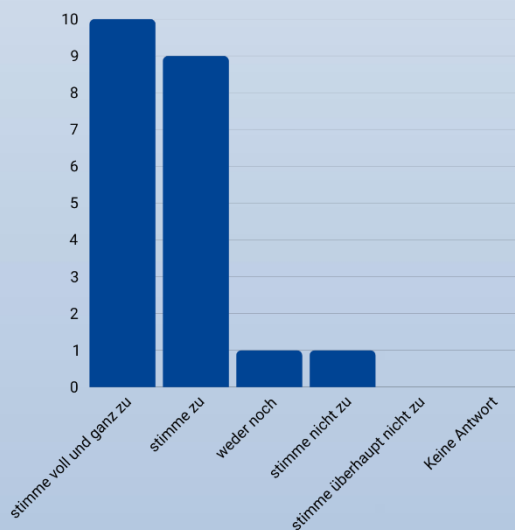
Die Projektkoordinatorinnen und -koordinatoren wurden gebeten, sowohl die Wirkung des Programms auf ihre Einrichtung als auch ihre Einschätzung zur Wirkung auf die Teilnehmenden zu reflektieren. Ziel der Umfrage war es, den institutionellen Mehrwert sowie die Auswirkungen des Programms auf die beteiligten Organisationen und Personen noch besser zu erfassen.

Von den 30 infrage kommenden Einrichtungen nahmen 21 an der Befragung teil.

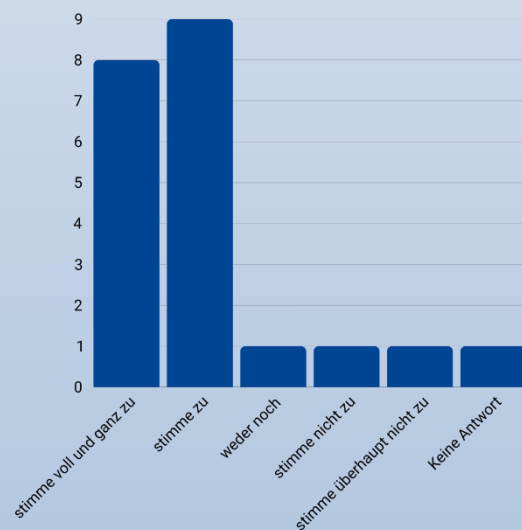
6.2.1 Wirkung auf die Einrichtung

Im ersten Teil der Umfrage wurden die Projektkoordinator:innen gebeten, zwölf Aussagen zur Wirkung von Erasmus+ auf ihre Einrichtung zu bewerten. Die Antwortskala reichte von „stimme voll und ganz zu“ bis „stimme überhaupt nicht zu“. Zusätzlich bestand die Möglichkeit, keine Angabe zu machen, da nicht alle Aussagen für alle Bereiche des Bildungs- und Jugendsektors gleichermaßen relevant sind.

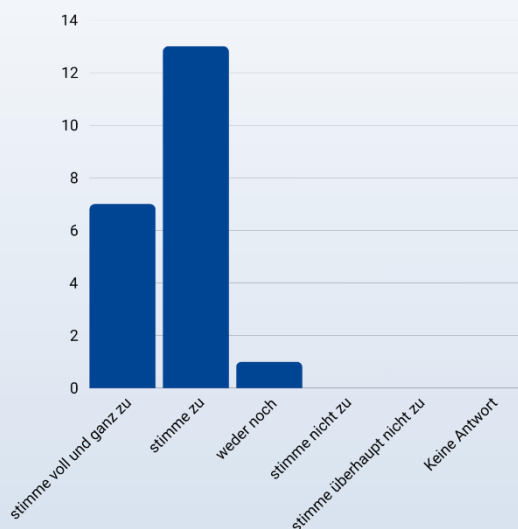
1) Erasmus+ hat neue Kooperationen oder Folgeprojekte angestoßen.



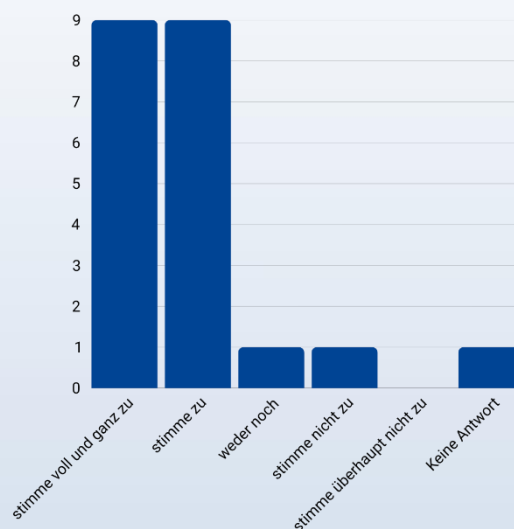
2) Unsere Einrichtung hat durch Erasmus+ langfristige internationale Partnerschaften aufgebaut.



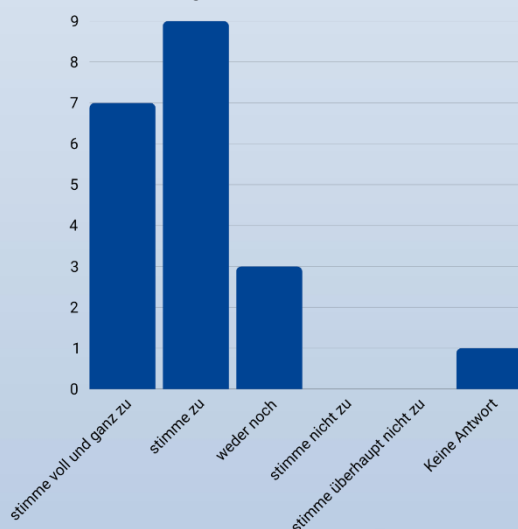
3) Die Projektteilnahme hat unsere pädagogische oder fachliche Arbeit weiterentwickelt.



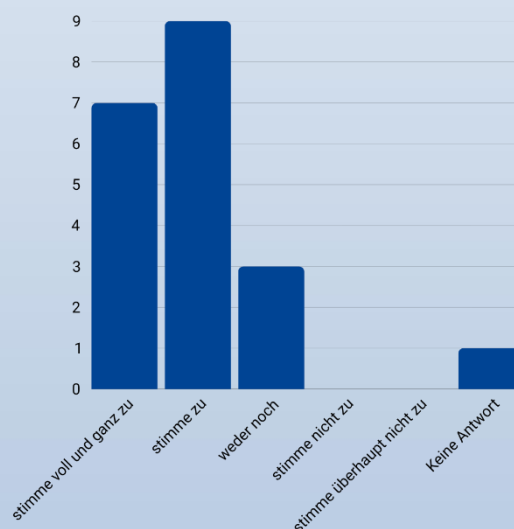
4) Wir haben durch Erasmus+ neue Impulse erhalten, die in der Einrichtung weitergetragen wurden.



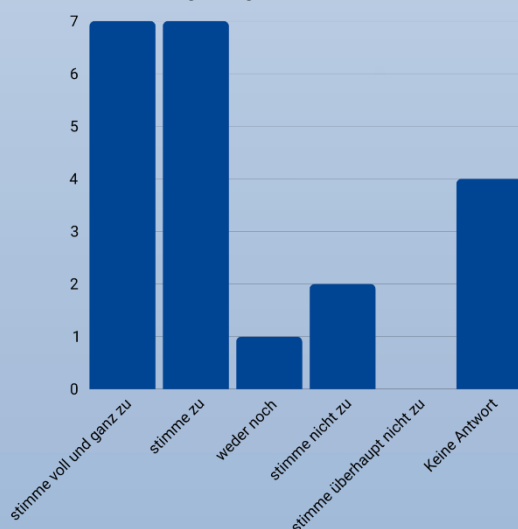
5) Durch Erasmus+ konnten neue Lehr-/Lernmethoden eingeführt werden.



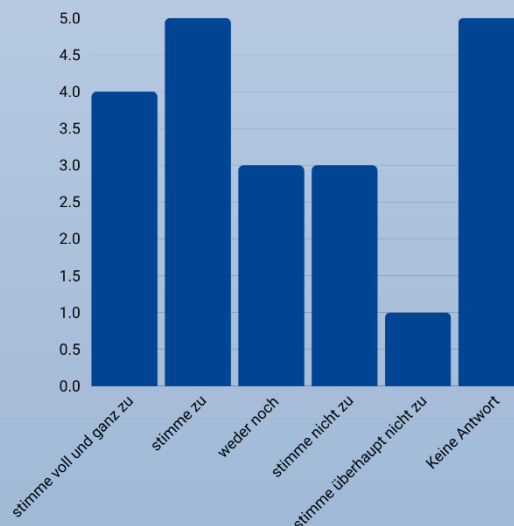
6) Die Qualifikationen unserer Lehrenden und Ausbilder:innen haben sich verbessert.



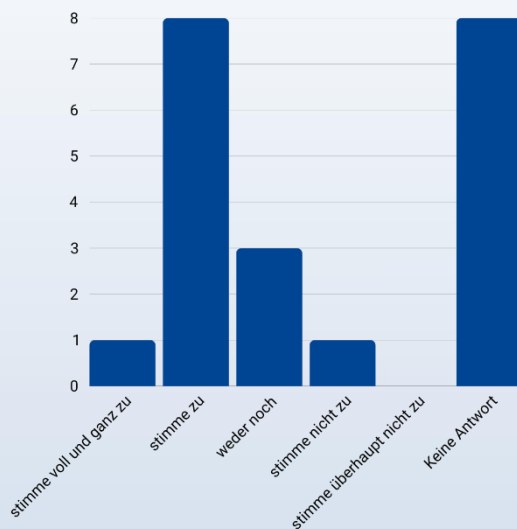
7) Unsere Einrichtung hat durch Erasmus+ ihre non-formalen Bildungsangebote weiterentwickelt.



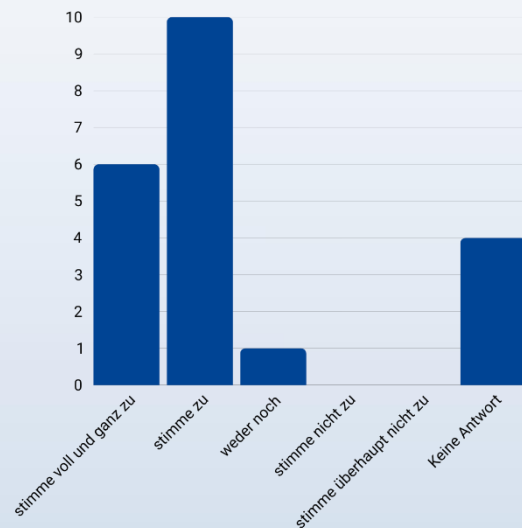
8) Durch Erasmus+ konnten wir unser Angebot im Bereich der politischen Bildung oder Demokratieförderung ausbauen.



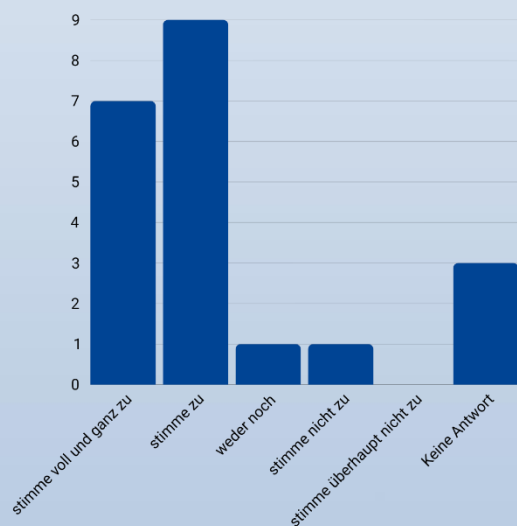
9) Erasmus+ hat zur Professionalisierung unserer Jugendarbeit beigetragen.



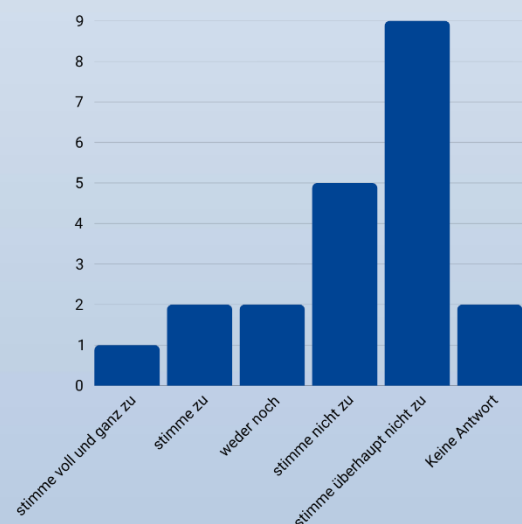
10) Unsere Einrichtung konnte durch Erasmus+ ihre Rolle als Lern- und Erfahrungsraum für junge Menschen stärken.



11) Die internationale Projektarbeit hat unser Profil und unsere Sichtbarkeit gestärkt.



12) Unsere Einrichtung könnte auch ohne Erasmus+ vergleichbare Projekte mit ähnlichen Zielsetzungen auf nationaler oder internationaler Ebene realisieren.

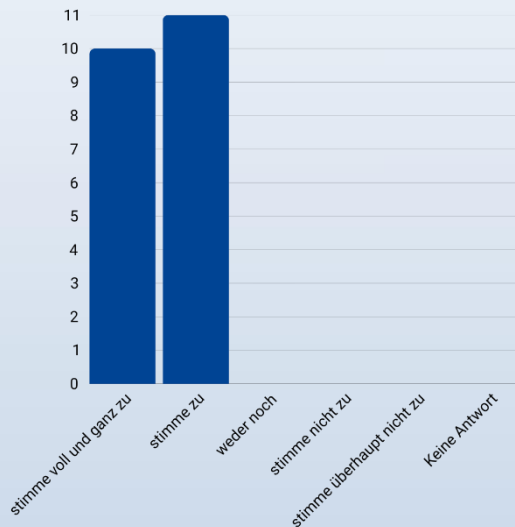


Die Auswertung zeigt, dass Erasmus+ auf institutioneller Ebene eine deutlich spürbare Wirkung entfaltet. Viele Einrichtungen berichten von nachhaltigen Entwicklungen, etwa dem Aufbau langfristiger Partnerschaften, der Initiierung neuer Kooperationsformate oder der Weiterentwicklung bestehender Angebote und Strukturen. In zahlreichen Fällen trug die Teilnahme am Programm dazu bei, neue Lehr- und Lernmethoden zu erproben und das Bildungsangebot, sowohl im pädagogischen als auch im non-formalen Bereich, zu erweitern. Zudem konnten viele Einrichtungen die Qualifikation ihres Personals stärken und ihr Profil durch internationale Projektarbeit sichtbarer machen. Beinahe alle befragten Einrichtungen hoben hervor, dass sie ohne die Unterstützung durch Erasmus+ nicht in der Lage gewesen wären, Projekte dieser Art und Größenordnung auf den Weg zu bringen.

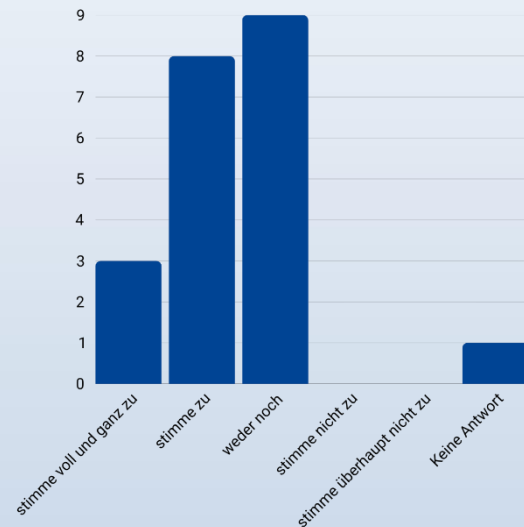
6.2.2 Wirkung auf die Teilnehmenden

Im zweiten Teil der Umfrage bewerteten die Projektkoordinator:innen elf Aussagen zur Wirkung von Erasmus+ auf die Teilnehmenden. Auch hier reichte die Skala von „stimme voll und ganz zu“ bis „stimme überhaupt nicht zu“ mit der Möglichkeit, keine Antwort zu geben.

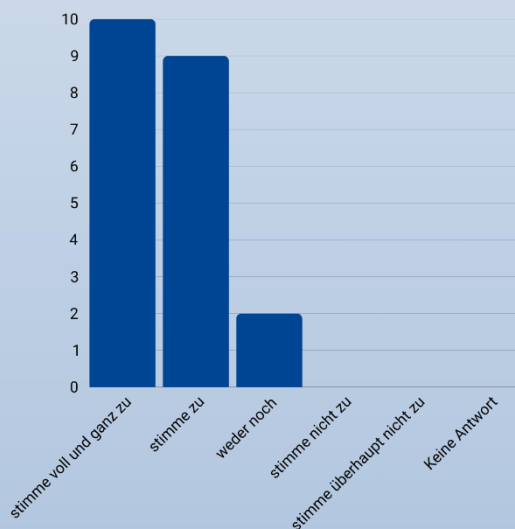
1) Die Teilnehmenden konnten ihre fachlichen Kompetenzen erweitern.



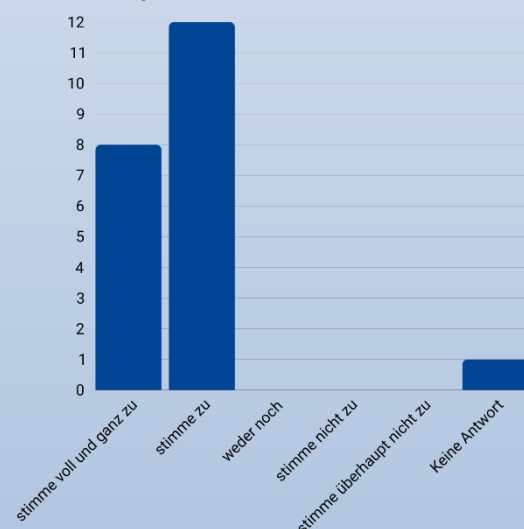
2) Die Teilnehmenden haben ihre Sprachkenntnisse verbessert.



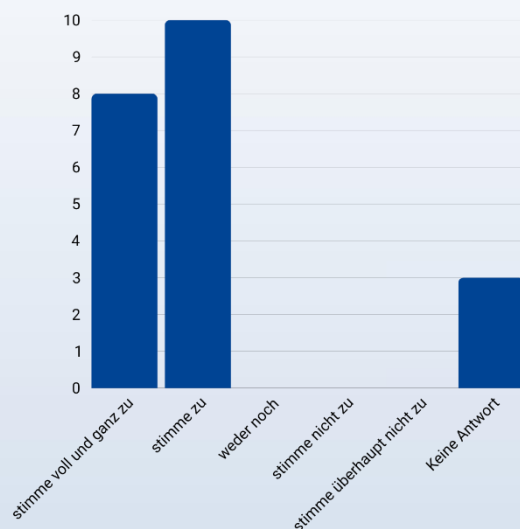
3) Die sozialen und kommunikativen Kompetenzen der Teilnehmenden wurden gestärkt.



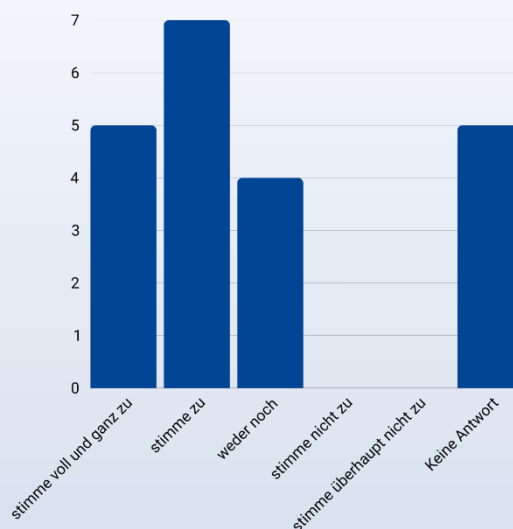
4) Die Teilnehmenden konnten neue Kenntnisse und Fähigkeiten konkret anwenden.



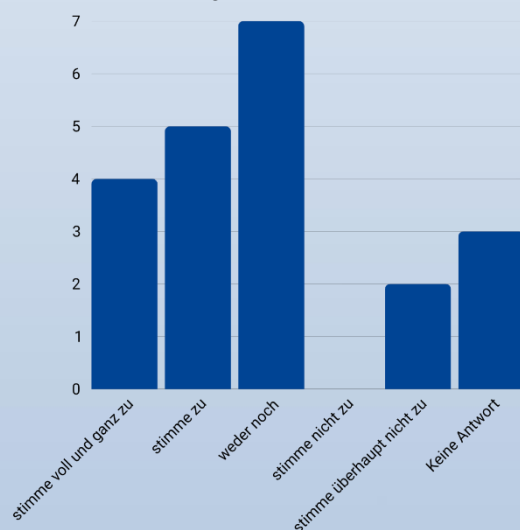
5) Die Teilnahme hat das Selbstvertrauen und die persönliche Entwicklung gestärkt.



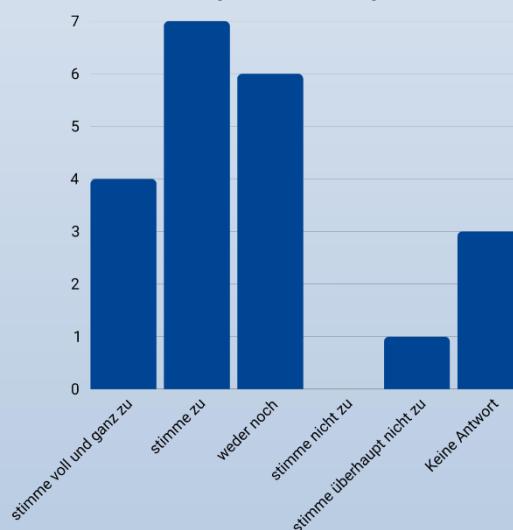
6) Die Projekterfahrung hat die berufliche Orientierung der Teilnehmenden positiv beeinflusst.



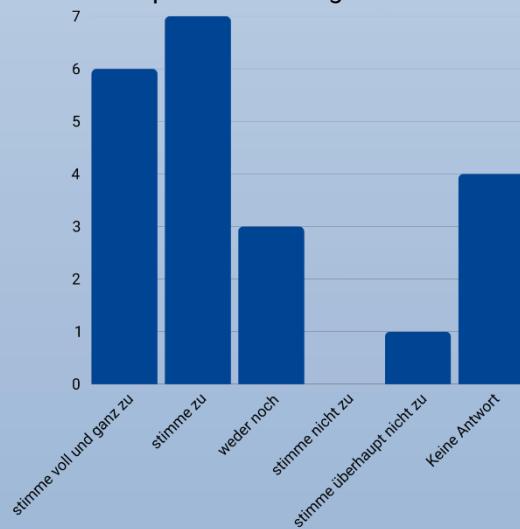
7) Das Projekt hat das Umweltbewusstsein der Teilnehmenden gestärkt oder nachhaltiges Verhalten gefördert.



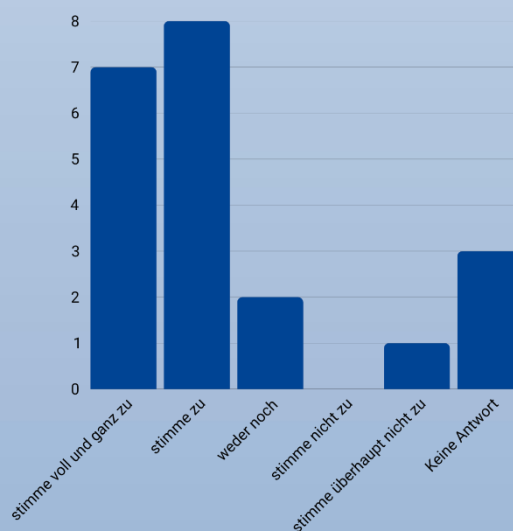
8) Das Projekt hat zur Entwicklung digitaler Kompetenzen der Teilnehmenden beigetragen oder den Einsatz digitaler Tools gefördert.



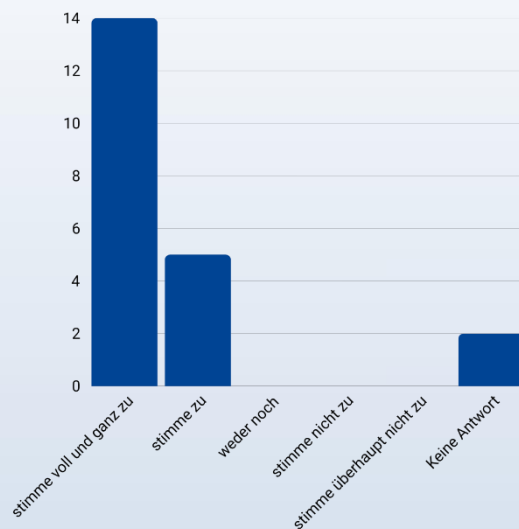
9) Das Projekt hat das Bewusstsein der Teilnehmenden für demokratische Prozesse und europäische Werte gestärkt.



10) Die interkulturelle Sensibilität der Teilnehmenden hat sich verbessert.



11) Die Teilnehmenden waren insgesamt zufrieden mit ihrer Teilnahme am Projekt.



Die Ergebnisse zeigen, dass das Programm auch auf individueller Ebene deutliche Effekte erzielt. Laut Rückmeldungen trug Erasmus+ maßgeblich zur Weiterentwicklung fachlicher, sozialer, sprachlicher und digitaler Kompetenzen bei. Besonders hervorzuheben ist die Stärkung des Selbstvertrauens, die Förderung von Eigenständigkeit sowie die Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit. Der interkulturelle Austausch half zudem, das Verständnis für Vielfalt und Offenheit zu vertiefen und gemeinsame europäische Werte zu verankern. Darüber hinaus hatte die Teilnahme häufig einen positiven Einfluss auf die Bildungs- und Berufsorientierung. Die Gesamtzufriedenheit mit Erasmus+ fiel überaus positiv aus. Für viele war die Teilnahme eine persönliche Bereicherung und ein wichtiger Impuls für die eigene Entwicklung laut Projektkoordinator:innen.

Insgesamt verdeutlichen die Ergebnisse, dass Erasmus+ in Ostbelgien sowohl für Einrichtungen als auch für Teilnehmende einen klaren Mehrwert bietet. Das Programm ermöglicht nicht nur internationale Bildungserfahrungen, sondern stößt auch nachhaltige Veränderungen an, mit einer Wirkung, die weit über die Projektlaufzeit hinausreicht.

Kurzfristig sehe ich, wie die Teilnehmenden selbstständiger, kommunikativer und motivierter werden – viele kehren mit gestärktem Selbstvertrauen und verbesserten Sprachkenntnissen zurück. Langfristig wirkt sich das Projekt positiv auf ihre berufliche Orientierung und Offenheit gegenüber anderen Kulturen aus.

- Bischöfliches Sankt Marien Institut Büllingen

„Eine Schule hat durch die Erasmus+ Mobilitäten tatsächliche strukturelle Änderungen in Form von den Altersabständen der Klassen vorgenommen. Außerdem wird die Konzeptarbeit nach den Mobilitäten stark gefördert, um den Input später nachhaltig in unserer Schule umzusetzen. Das Interesse für Erasmus+ ist bei dem Personal da.

- ZFP

Die Bereitschaft, die Fremdsprachenkenntnisse zu verbessern.

- RSI

Welche kurz- und langfristigen Veränderungen/Wirkungen konnten Sie infolge der Projektteilnahme bei den Teilnehmenden oder innerhalb Ihrer Einrichtung beobachten?

Die Teilnehmenden kamen zufrieden und mit vielen neuen Ideen zurück. Alle Kolleginnen und Kollegen haben diesen Austausch als sehr positiv empfunden. Dieser gemeinsame Austausch bietet den Kolleg:innen gleichzeitig die Möglichkeit, in einem anderen Rahmen und stufenübergreifend zu diskutieren.

- SGO

Weltoffenheit wird erlebt und sichtbar, sodass die Teilnahme an Erasmus+ Projekten spürbar an Zustimmung gewinnt. Die Zusammenarbeit mit der Partnerschule trägt zu unserer eigenen Schulentwicklung bei.

- CFA

Wir haben ein neues Selbstbewusstsein entdeckt und können es sehr gut mit anderen teilen. Wir haben die Möglichkeit in Arbeitsfelder zu gelangen, die uns nie offen gestanden hätten. Die Mitarbeitenden sind stolz bei uns zu arbeiten, da sie solche Möglichkeiten des Austauschs geboten bekommen.

- VHS

Die Teilnehmenden hatten die Gelegenheit, von einem intensiven fachlichen Austausch während der Jobshadowings zu profitieren...in Liechtenstein und Deutschland hatten wir die Gelegenheit, wertvolle Einblicke in die Arbeitsweisen anderer Organisationen zu gewinnen, was zu einem direkten Wissenstransfer führte. Die Projektteilnahme hat nicht nur neue Ideen für unsere Arbeit geliefert, sondern auch zu einer stärkeren europäischen Vernetzung beigetragen.

- Frauenliga VoG

Welche kurz- und langfristigen Veränderungen/Wirkungen konnten Sie infolge der Projektteilnahme bei den Teilnehmenden oder innerhalb Ihrer Einrichtung beobachten?

Ein Bewusstsein für politische Prozesse und Entscheidungsbildung weiter zu entwickeln. Die Jugendlichen konnten zu einem politischen Thema, von dem sie ganz konkret betroffen sind, ihre Meinung vermitteln und aktiv in den Austausch mit Politikern gehen.

- Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Offenheit, Interesse, das Bewusstsein des Anderen und Anderssein, Akzeptanz der Interessen, Hilfestellung bei Behinderten, Spendenaktionen für Migranten.

- Elfriede Belleflamme

Die Jugendlichen sind offener und selbstbewusster geworden. Weniger Hemmschwelle auf andere Jugendliche zuzugehen und mehr Offenheit bezüglich anderer Kulturen.

- Eupener Turnverein 1967



Oktober 2025



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Ostbelgien



Mit Unterstützung
der Deutschsprachigen
Gemeinschaft Belgiens